

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Kernsprech-Anschlag Nr. 316.

(Nachricht sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist mit genauer Quellen-Angabe —

Danziger Neueste Nachrichten — gefaßt.)

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post
bezogen vierzehntäglich Mr. 1,25.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.

Das Blatt erscheint täglich Montags gegen 6 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Für Aufbewahrung von Manuskripten wird
keine Garantie übernommen.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telefon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis:
Die einfache Anzeige oder vereinbarte kostet 20 Pfg.
Für Anzeigen aus Stadt und Regierungsbezirk Danzig
12 P. Kleine Anzeiger 10 P. Neclamare pro 100 P.
Bezugsgebühr pro Tausend Mr. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Anzeige an bestimmten
Tagen kann nicht verzögert werden.

Anzeigent-Ausgabe und Haupt-Expedition:

Breitgasse 91.

Nr. 153.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Garthaus, Girschan, Elbing, Gneudde, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunnen),
Lauenburg, Marienburg, Meisterswalde, Neufahrwasser (mit Brüsen und Weichselmünde), Neustadt, Odra, Oliva, Prans, Pr. Stargard, Stadtgebiet,
Schidlin, Stolp, Stolpmünde, Schönebeck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot.

1897.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Die Deutschen in Oesterreich.

Noth macht erfunderisch. In dem Verzweigungs-kampfe, welchen die Deutschen um die Erhaltung ihrer Nationalität in Oesterreich führen, haben sie allerhand neue, fremdartig anmutende Gesetzmethoden erfunden, die sie energisch nach einheitlichem System und daher auch mit einem wahrscheinlichen Erfolge handhaben. Die merkwürdigste dieser Methoden ist der gegenwärtig inszenierte allgemeine Streit der deutschen Gemeindenverwaltungen. In Oesterreich hat man nämlich eine eigenhändig ausgebildete Institution des sogenannten „übertragenen Wirkungskreises“ der Gemeinden. Es ist das eine äußerst umfangreiche commissarische Ausübung von Staatsverwaltungsgeschäften durch die Gemeinden, wahrscheinlich aus Sparmaßnahmen eingeführt. Die Nebenfrage eines Theiles dieser Geschäfte auf die Communen ist durch verschiedene Staatsgesetze festgelegt. Die Gemeinden sind zu ihrer Ausübung also rechtlich verpflichtet und können sich dem ohne Rechtsverzweigung nicht entziehen. Über eine ganze Reihe von Staatsgeschäften ist ihnen nach und nach ohne gesetzliche Unterlage aufgepakt und sie haben dieselben im Grunde freiwillig auf sich genommen. Hin und wieder hat eine Commune sich gesperrt und den Rechtsweg beschritten: Die Sache ist durch die Instanzen gegangen und hat immer zu der richterlichen Entscheidung geführt, daß wegen dieser größeren Zahl von Staatsverwaltungsgeschäften die rechtliche Ausübungspflicht für die Gemeinden nicht besteht. Man weiß also in Oesterreich ganz genau, wo der gesetzliche übertragenen Wirkungskreis aufhört und wo der freiwillige beginnt. In diesen freiwilligen fallen nun praktisch äußerst wichtige Verwaltungszeuge, insbesondere die Einziehung der Staatssteuern und die Aufführung der Militärpflichtigen und Reservemannschaften. Der Steuercusus und das Kriegsministerium haben sich hier in Abhängigkeit von dem guten Willen der Gemeindeverwaltungen begeben.

Heute haben die Deutschen den guten Willen nicht mehr, und so stellt denn eine Gemeinde nach der andern die Arbeit, welche sie ohne gesetzliche Verpflichtung für eine Regierung leisten sollen, die sie unterdrückt, ein. Es ist das ganz plannmäßig eingeleitet. Von hervorragenden deutschen Juristen sind die Mitglieder aller deutschen Gemeindevertretungen einschließlich suspendiert, um sie durch willige Regierungskommissionen zu ersetzen. Wir glauben, daß die Führer der deutschen Bewegung gerade diesen Erfolg wünschen und erhoffen. Denn jede neue Polizeiwillkür und jede regierungssetzige beßtigte Unmöglichkeit gibt einen verwirrbaren Agitationssstoff und stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Deutschen in Oesterreich, indem es auch die unter clericalen, feudalen und anderem Banne stehenden deutschen Elemente nötigt, der nationalen Fahne in den Kampf zu folgen. Der großerartige, zum 15. Juli inszenierte Gemeindetreff hat nicht die Gewalt, den Staat aus den Fugen zu heben. Aber er darf auch nicht unterdrückt und als wirkungslose Demonstration bezeichnet werden. Wenn er eine Demonstration ist, so stellt er sich als solche von gewaltiger, laut tönender Sprache dar, als ein Absage- und drohender Kriegsruf gegen das unselige Regierungssystem, welches in dem mißregierten Oesterreich jemals geherrscht hat.

Aber auch außerhalb des engeren böhmischen Schlachtfeldes greifen die in ihrem nationalen Empfinden so tief verlegten Deutschen zu derselben Waffe. Die Bewegung greift über nach Niederösterreich und in die Alpenländer. Schon hat die Hochburg der Klerikalen, das tyrolische Innsbruck, sich angeschlossen und dadurch auch die deutschklerikale Fraktion zur Aufführung des Gesetzes gegen Baden gezwungen. Selbst im weitesten, wodurch jedem politischen Streite fremden Vorwärts erklären die Gemeinden: Hier kämpfen wir mit auf Seiten unserer Blutsgegenossen!

Das ist also die neueste Waffe und Gesetzmethode, welche die Deutschen in Oesterreich anwenden. Sie bleiben dabei, treu ihrem nationalen Charakter, auf dem Rechtsboden stehen. Wenn die Regierung gleiche Achtung vor dem Rechte beweise, würden ihr arge Verlegenheiten erwachsen: in den Staatscasen müßte ein Geldmangel fühlbar werden, und jede, auch nur partielle Heeresmobilmachung müßte auf Hindernisse stoßen. Die Stützung würde freilich nur eine vorübergehende sein; denn der Zwang, die Staatsmaschinerie auf das Maschse wieder in geordneten Gang zu setzen, würde zur Einsetzung anderer Verwaltungsgesellschaften führen, und damit wäre die Störung befeitigt, wenn auch mit finanziellen Opfern, die aus der Neuorganisation resultieren und die allen steuerzahlenden Bürgern ohne Unterschied zur Last fallen. Es ist aber bei der augenblicklichen „polnischen Wirtschaft“ in

Oesterreich recht wohl möglich, daß die Regierung sich gewissenlos über die vom Recht gezogenen Schranken hinwegsetzt und die widerhaorigen Gemeindevertretungen einschließlich landespolizeilich suspendiert, um sie durch willige Regierungskommissionen zu ersetzen. Wir glauben, daß die Führer der deutschen Bewegung gerade diesen Erfolg wünschen und erhoffen. Denn jede neue Polizeiwillkür und jede regierungssetzige beßtigte Unmöglichkeit gibt einen verwirrbaren Agitationssstoff und stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Deutschen in Oesterreich, indem es auch die unter clericalen, feudalen und anderem Banne stehenden deutschen Elemente nötigt, der nationalen Fahne in den Kampf zu folgen. Der großerartige, zum

15. Juli inszenierte Gemeindetreff hat nicht die Gewalt, den Staat aus den Fugen zu heben. Aber er darf auch nicht unterdrückt und als wirkungslose Demonstration bezeichnet werden. Wenn er eine Demonstration ist, so stellt er sich als solche von gewaltiger, laut tönender Sprache dar, als ein Absage- und drohender Kriegsruf gegen das unselige Regierungssystem, welches in dem mißregierten Oesterreich jemals geherrscht hat.

Man wird sich erinnern, daß in einer früheren Phase der Krisis Biedes, das Biedenkampfum und das preußische Vicepräsidium Herrn v. Miquel zugetragen war. Erst der gewundene Verlauf der Krisis hat zu der jetzigen Form geführt, um es entsteht nun die Frage, ob die doppelte Befreiung nicht der ebenen Fahrt Eintritt thun wird. An sich wäre es das Natürliche und Richtige, auch das Einfachste, wenn, wie dies unter Biedes der Fall war, das Reich das Tempo für den Lauf angabe. Aber ist Miquel der Mann, welcher sich gefügt dem Grafen Posadowitz unterordnen wird? Sein Selbstbewußtsein spricht nicht dafür, ganz davon zu schweigen, daß man wohl früher des Oesterreichs von Gegenägen zwischen den beiden Ministern, niemals aber von einem innigen Einvernehmen gehabt hat. Wir fürchten daher, daß allerhand unledige Reibungen zwischen den beiden durch ihre Stellungen auf einander angewiesenen Collegen nicht ausbleiben.

Ein anderes wäre es, wenn die Theilung der Gewalten in voller Überlegung und mit ganz bestimmten staatsmännischen Absichten verfügt wäre. Es ist auch möglich: Wir haben durch die Einbringung der Vereinsvorlage und sonst neuerdings erfahren, daß man des Glaubens lebt, dieses und jenes, was für das Reich vom Reichstage nicht zu erlangen sei, müßte man versuchen, wenigstens für Preußen durch den Landtag zu beschaffen. Wenn dies der leitende Gedanke ist, dann sind Reich und Preußen eben „auseinandergerissen“, und es wäre also in Ordnung, daß für jedes ein besonderer Unterklasse bestellt würde. Ob diese Differenzierung aber dem nationalen Gedanken zuträglich wäre, muß doch bezweifelt werden.

Die getheilte Stellvertretung.

Am der äußersten Form, in welcher die Lösung unserer Regierungskrisis gefunden worden ist, haftet als auffälligster Zug die Theilung der Stellvertretung des Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten. Wir haben Posadowitz als Vicekanzler für das Reich, Miquel als Vicepräsidenten des Preußischen Staatsministeriums bekommen: Reich und Einzelstaat sind ja allerdings zweierlei. Aber Preußen begreift über die Hälfte der deutschen Bevölkerung in sich und sein König ist als solcher deutscher Kaiser. Dadurch wird seine staatliche Stellung eine von denjenigen der übrigen, auch der größeren Bundesstaaten, durchaus verschiedene. Das Reich und Preußen gleichen einem Paar zusammengepöppelter Rossen, welche denselben Strang und Karren zu ziehen haben. Daher haben wir in der Regel auch immer nur einen Kutscher gehabt, der Reichskanzler war zugleich preußischer Ministerpräsident. Das eine Mal, wo unter Caprioli der Versuch einer Trennung beider Amtsräte gemacht wurde, erlebten wir bekanntlich den „doppelten Cours“, der die Pferde

werden noch immer Abonnements-Bestellungen auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ entgegen genommen. Die fortgesetzte steigende Abonnementenzahl gibt wohl den sichersten Beweis für die grosse Beliebtheit des Blattes in allen Kreisen.

Abonnementsbestellungen nehmen sämtliche Filialen und Träger zum Preise von 40 Pfg. nebst 10 Pfg. Zustellgebühr entgegen. Bei den Postanstalten für Juli, August, Septbr. 1,25 Mk. (von der Post abgeholt), 1,65 Mk. (durch den Briefträger frei ins Haus).

Für Monat Juli

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des laufenden Romans kostenlos nachgeliefert.

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

11)

(Nachdruck verboten.)

Er hatte ihr gesagt, daß er auf einer Studienreise begriffen sei, die gesammelten Skizzen wolle er dann zu Hause ausführen.

Niemals aber zeigte sich Gertrud dem Grafen gegenüber erregt oder besangen; niemals deutete ein Erröthen oder Zittern der Hand an, daß auch in ihrem Herzen jenes süße übermächtige Gefühl erwacht war, das Herbert's ganzes Sein beherrschte. Für ihn gab es keine Frage, keine Rücksicht, kein Hindernis mehr, und Alles, was ihm Aboden immer wieder warnte, mahnend schrie, erschien ihm bedeutungslos vor der Macht seiner Liebe.

Und von diesem allgewaltigen Gefühl sollte er nicht vermögen, einen Theil in Gertrud's Seele zu gießen? Seine Gluth sollte nicht auch ihr zuhiges Kinderherz zu entflammen im Stande sein? Warum sollte sie ihn, den ersten jungen Mann, der ihr, der Welt fremden, näher getreten war, nicht lieben können? An seiner Seite würde sie die Liebe zu ihm lernen! —

Wieder saßen Herbert und Gertrud sich auf einem der mofigen Felsblöcke am Ufer des Anlaufbaches gegenüber. Sie war heute später gekommen als sonst. Die Tante hatte versucht sie zurückzuhalten, und Gertrud hatte das Gefühl, als begäne sie Verdacht zu schüpfen. Die fröhliche Stimmung des jungen Mädchens und die Ungeduld, mit der sie die Stunde ihres täglichen Spaziergangs herbeisehnte, mußte der Tante natürlich aufgefallen sein, und Gertrud hatte ihre diesbezügliche Frage ausweichend beantwortet. Das that ihr jetzt leid; es erschien ihr unverständlich, die Wahrheit zu umgehen, „und,“ fügte sie hinzu, „es ist doch auch eine Lüge.“ Herbert fühlte sich peinlich berührt. Er selbst war eine durchaus wahrhafte Natur, aber wie oft hatte

er jetzt schon zu halben Wahrheiten seine Zuflucht nehmen müssen, wenn Gertrud ihn arglos nach seinem Leben und seinen Verhältnissen gefragt hatte. „Bald muß sich Alles klären,“ tröstete er sich jedoch immer wieder selbst, „und sie wird nicht zürnen, wenn sie erfährt, daß ich sie aus Liebe getäuscht habe.“

„Fräulein Meynert, ich habe mir erlaubt, Ihnen heute ein Andenken mitzubringen, da ich ja doch bald von hier scheiden muß,“ sagte er langsam; während er ein zierliches Aquarellbildchen aus seinem Portefeuille zog, beobachtete er scharf ihr schönes Antlitz.

„Wirklich, bald schon wollen Sie fortgehen?“ sagte sie erschrocken. „Ah, wie einsam werde ich mich dann fühlen! — — — Aber Sie werden doch im nächsten Sommer wiederkommen, nicht wahr? Es gibt noch so viel Herrliches in der Umgebung, das Sie malen könnten, das Nassfeld zum Beispiel und bei Gastein selbst die wunderschöne Proßau, in der ganze Umgegend gemessen.“

„Ich komme wieder, wenn Sie es wünschen,“ entgegnete Herbert bewegt, „aber wollen Sie das Bildchen nicht annehmen, Fräulein Meynert?“

„Ja, ich vergaß,“ sagte sie und nahm das Bild entgegen. „O, mein Gott, die Gräber meiner Eltern!“ rief sie, nachdem sie einen Blick darauf geworfen. „Wie es endete.“

Das Blatt zeigte in meisterhafter Ausführung ein reizvolles Stimmungsbild, das ein Stück des Friedhofes von Böckstein vorstelle. Weiß und schimmernd stand die Kapelle auf der Felsenhöhe, an deren Fuß sich eine Gräberreihe schmiegte; im Vordergrund jene beiden Gräber, welche Gertrud so theuer waren. Die dunfel bewaldeten Berge bildeten den absliegenden Hintergrund; ein friedliches, sanftes, Licht, die Strahlen der Abendsonne lagen über der Landschaft.

Lange betrachtete Gertrud das Blatt, unsäglich ein Wort zu sprechen; endlich legte sie es neben sich und reichte dem Maler summ die Hände.

„Wer Sie dieses kleine Blatt auch an die Stunde erinnern, da ich mit Ihnen an dem Grabe Ihrer Eltern stand?“ fragte Herbert leise.

Da stürzten große Thränen aus den Augen des verwaisten Mädchens; ihr entzog sie ihre Hände, den Landeskron's um ihr Antlitz zu verbergen, in dem die ganze zarte Gestalt unter heftigem Schluchzen erbebte.

„Neberwältigt schlang Herbert beide Arme um das Mädchen. „Gertrud, meine Gertrud,“ flüsterte er, kaum fähig, mehr zu sprechen, denn sein Herz klopfte mächtig vor Glück und Erregung und raubte ihm fast den Atem. „Gertrud, mein Liebling, willst Du mit mir gehen, willst Du mein Weib werden?“

Da ließ sie jäh die Hände sinken und schaute ihn, die Hände noch voll Thränen, verwundert und fragend an:

„Wie war das? Ihre Frau soll ich werden, mit Ihnen soll ich geben für immer? Das ist ja nicht möglich,“ sagte sie leise.

„Ja, ja,“ erwiderte er, in Liebe und Wonne erfüllt; „mein sollst Du sein, mein! Ach Gertrud, kein Weib der Erde wird geliebt wie Du!“ Und er zog sie nieder auf den moosbedeckten Felsen sitz.

„Ja, ich vergaß,“ sagte sie und nahm das Bild entgegen. „O, mein Gott, die Gräber meiner Eltern!“ rief sie, nachdem sie einen Blick darauf geworfen. „Wie es endete.“

„Und was sagt denn Gertrud Meynert zu diesen Versicherungen?“ fragte in diesem Augenblicke eine kalte, harte Stimme, und jäh aufschreckend erhob sich der junge Mann, Gertrud, mit sich emporkriechend. Vor ihnen stand mit zornenden und zugleich höhnenden Blicken Fräulein Friederike Meynert.

Der junge Mann schien mehr betroffen als Gertrud, die leise fragte: „Tante, Du?“ Obgleich

ihre Stimme dabei zitterte, erhoben sich die schönen Augen doch furchtlos zu dem strengen Antlitz.

„Ja, ich,“ entgegnete die Gefragte hart. „Ich kann mir denken, wie ungelegen ich Dir komme. Doch mit Dir werde ich später sprechen; gehe jetzt nach Hause.“

„Fräulein Meynert, ich bitte Sie zu glauben, daß ich ganz allein die Schuld daran trage, daß mir Ihr Fräulein Nichte diese Zusammenkunft gewünscht hat,“ begann Herbert, indem er Gertrud's Hand mit leisem Druck festhielt, „und daß das Unrecht ganz auf meiner Seite liegt; Fräulein Gertrud ist mit vielen Formen der Welt absolut unbekannt, und nur auf meine Bitte ist sie gekommen. Ich kann zu meiner Entschuldigung nur anführen, daß Ihre Nichte gleich beim ersten Begegnen einen tiefen Eindruck auf mich gemacht hat, und wenige Tage später schon war es mein festes Entschluß, um sie zu werben. Erst heute habe ich ihr gesagt, wie sehr ich sie liebe, und habe sie gebeten, mein Weib zu werden. Erlauben Sie, Fräulein Meynert, daß ich morgen in Ihrem Hause erscheine, um Sie in aller Form um die Hand Ihrer Nichte zu bitten.“

Mit offener Festeitigkät hatte der junge Mann gesprochen, und die Aufrichtigkeit seiner Gefühle leuchtete aus seinen Augen, aber Tante Friederike's Züge waren immer härter und finsterer geworden, während er sprach.

„Diese Mühe können Sie sich ersparen, Herr Kronau,“ entgegnete sie hart, „denn ich habe leider nicht das Recht, über Gertrud's Hand zu entscheiden, sonst würde ich meine Einwilligung entschieden verweigern. Aber Sie hat einen Vormund, den Pfarrer Ditzius in Wildbad Gastein, fragen Sie bei dem an; er wird wohl die nötigen Erkundigungen über Sie einziehen.“

„Aber mein Fräulein, was haben Sie gegen mich?“ fragte Herbert verlebt. „Ich bin Ihnen freilich völlig unbekannt, doch bitte ich Sie, geben Sie mir die Gelegenheit, mit Ihnen bekannt zu werden. Ich meine es ehrlich und bin in der Lage, meiner Frau eine gesicherte Zukunft zu bieten.“

Politische Tagesübersicht.

Kaiserliches Handschreiben an Boetticher. Seine Majestät der Kaiser riechte, dem „Reichsanzeiger“ folge, von Kiel, 1. Juli, folgendes Handschreiben an den Staatsminister Dr. v. Boetticher:

„Mein lieber Staats-Minister von Boetticher! Nachdem Ich Ihnen durch Erlass vom heutigen Tage die nachgeführte Dienstentlassung in Gnaden ertheilt habe, ist es Mir bedürftig, Ihnen noch Meinen besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen für die hingebende Treue, mit welcher Sie die Ihnen übertragenen verantwortungsvollen Amter so erfolgreich verwaltet haben. Ich beabsichtige, Ihre bewährte Kraft anderweit im Staatsdienste zu verwenden, und hoffe, daß Sie Mir und dem Vaterlande noch lange Zeit Ihre hervorragenden Dienste widmen werden. Ich verbleibe
Ihr wohlgeneigter Kaiser und König
Kiel, An Bord
M. 9. „Hohenzollern“,
den 1. Juli 1897. Wilhelm I. B.

Die Kühle der ohne gleichzeitige Ordensauszeichnung veröffentlichten Entsendung Boetticher's ist nunmehr ausgelöscht durch dieses Handschreiben, welches der Kaiser an seinen langjährigen Minister unter dem 1. d. M. gerichtet hat und welches insbesondere ausdrücklich die Absicht des Monarchen constatir, Boetticher's „bewährte Kraft“ anderweitig im Staatsdienste zu verwenden. Es ist dies die deutliche Ankündigung der Übertragung eines Oberpräsidiums, einer Zukunftshälfte, welche wir dem scheidenden Minister schon neulich glauben voraussehen zu dürfen und welche seinen Wünschen entsprechen wird. Wir nehmen auch keinen Anstand zu befennen, daß unseres Erachtens bei der großen Arbeitskraft und Geschäftsfertigkeit, welche Herrn v. Boetticher eignen, die Provinz für die er aussersehen ist, für zu seiner Zeitung wird beglückwünschen können. Wahrscheinlich geht er, wie schon unter dem 14. Juni von uns berichtet, nach Hannover, das durch Bismarck's Rücktritt zum 1. October frei wird. Wilhelm Bismarck würde dann, wie wir beständig referieren, nach allgemeiner Annahme politischer Kreis Schleswig-Holstein gegen Ostpreußen eintauschen und letzteres Herrn v. Koellner zuwenden, der nach dem Ausscheiden Marschall's und Boetticher's, unter denen er nicht wieder in den Staatsdienst eintreten wollte, mit diesem Bedenken nun nicht mehr zu rechnen hat.

Ministerwechsel seit 1888. An der Spitze der Reichsregierung haben seit dem 15. Juni 1888 drei Reichskanzler gestanden, Fürst Bismarck, Graf v. Caprivi, Fürst Hohenlohe. Ihnen zur Seite waren zwei Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes, Graf v. Bismarck und Freiherr v. Marschall, ein Staatssekretär des Reichsministers des Innern, v. Boetticher, drei Staatssekretäre des Reichsjustizamtes, v. Schilling, Hanauer und Niederberg, ein Staatssekretär des Reichspostamtes, v. Stephan, vier Staatssekretäre des Reichsmarineamts, Graf v. Monts, Heusner, Hollmann und Trepitz.

In Preußen haben wir während dieser neun Jahre gesehen: vier Ministerpräsidenten, Fürst Bismarck, Graf v. Caprivi, Graf zu Eulenburg und Fürst Hohenlohe, drei Minister des Auswärtigen Fürst Bismarck und Freiherr v. Marschall, zwei Finanzminister, v. Scholz und v. Miquel, vier Minister des Innern, Herrfurth, Graf zu Eulenburg, v. Koellner und Freiherr v. Manteuffel, drei Minister der Landwirtschaft, Freiherr v. Lützow, v. Heyden und Freiherr v. Hammerstein, fünf Kriegsminister, Bronsart v. Schellendorf I. v. Kaltenborn-Stachau, von Verdy du Vernois, Bronsart v. Schellendorf II. und v. Goetze, drei Justizminister, v. Friedberg, v. Schelling und Schönfeld, drei Handelsminister, Fürst Bismarck, Freiherr v. Berlepsch und Brefeld, zwei Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Manbach und Thiel, drei Cultusminister, v. Goetze, Graf v. Bismarck, Graf zu Eulenburg, v. Goetze, Graf v. Caprivi, Graf zu Eulenburg, v. Goetze, Herrfurth, v. Heyden, v. Kaltenborn-Stachau, v. Koellner, Freiherr v. Lützow, v. Manbach, v. Schelling, v. Scholz.

Da lachte Friederike Meynert auf: „Sie meinen es ehrlich! Das habe ich schon einmal früher gehört, genau mit demselben Ausdruck, und der es sagte war doch ein erbärmlicher Lügner. — Ich hoffe, daß Gertrud wieder vernünftig werden wird. Komm nach Hause, mein Kind,“ und dabei wandte sie sich zum Gehen.

„Sie mögen sehr trübe Erfahrungen gemacht haben, mein Fräulein, das gibt Ihnen indes nicht das Recht, jedem Manne zu misstrauen!“ entgegnete Graf Landskron ruhig. „Uebrigens hat Ihr Fräulein Mutter mir noch nicht geantwortet, ob sie mein Weib werden will. Ich wiederhole meine Frage vor Ihrer Tante,“ wandte er sich an Gertrud, „und wage zu hoffen, daß Sie mir das Recht geben, Sie als meine Braut zu begrüßen.“

Das junge Mädchen stand noch neben dem Grafen. Mit leicht zurückgeworfenem Kopf, etwas zusammengezogenen Brauen und tiefer Blässe auf den Wangen hatte sie den heftigen Worten der Tante, der mafzönen Gegenrede Landskrons zugehört. Nun wandte sie sich mit einem Blick ruhiger Entschlossenheit zu ihrer Tante: „Ich will mein Weib werden,“ sagte sie langsam, „ich glaube, er ist gut und treu.“

Der jahre Friederike Meynert nicht mehr die strengen Züge Friederike Meynert's, er sah nur die berührende Lieblichkeit des holden Geschöpfes, das eingewilligt hatte, die Seine zu werden. Mit dem lachenden Ruf: „Meine Gertrud, meine Braut,“ schloß er das Mädchen in seine Arme.

Lies aufsehend preßte Friederike Meynert die Hand auf ihr Herz, — „Braut,“ flüsterte sie leise. Stumm wandte sie sich heimwärts, ohne umzuschauen, ob das Paar ihr folge oder nicht. Und wie sie dahinritt, hochangestiegen, im dunklen Kleide, da war es dem Grafen, als schritte das Verhängnis seinem Wege voraus.

Der vor Kurgem noch so strahlende Himmel hatte sich mit bleifarbenem Grau bedekt, und jetzt, grade da Fräulein Friederike Meynert im Walde verschwand, rollte ein dumpfer Donner über die Berge. Doch fies gesegnet, glückbewußt hob Herbert sein Haupt, drückte Gertrud mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit fest an sich und stammelte abermals: „Meine Braut!“

v. Verdi du Vernois und Graf v. Bredt. Von allen diesen befindet sich nur noch Herr v. Goetze im Staatsdienst.

Von den Staatssekretären sind, vom Boetticher und Marschall abgesehen, mit dem Ausscheiden aus ihrer Stellung auch aus jeder amtlichen Tätigkeit geschieden: Graf v. Bismarck, v. Jacobi, Frhr. v. Malzahn, Heusner und Hollmann.

* Podbielski und Stephan. Auch die „Königl. Btg.“ vermag nicht zu verschleiern, daß ganz abgesehen von der Person des Generals v. Podbielski weit über den Kreis der Post- und Telegraphenbeamten hinaus die Thatsache, daß nur ein Nichtfachmann, ein Aufseßender als Nachfolger v. Stephan in Betracht kommen könnte, als mit dem Gedächtnis an den hochverdienten ersten deutschen Generalpostmeistern schwer vereinbar empfunden werden wird. Wer Stephan gefaßt hat, und der Kreis seiner Voreher erfreut sich ja durch alle deutschen Gaue, der weiß, wie stolz er war, daß er an den kleinen Aufstiegen durch eigene Kraft und Tüchtigkeit sich empor zu arbeiten vermacht hat bis zur höchsten Spitze, und daß er deshalb im Gedanken an seine eigene Laufbahn einen besonderen Stolz darin setzt, allen seinen tüchtigen und gebildeten Postbeamten das Gefühl und das Vertrauen beizubringen, daß sie dem Feldmarschallstab, die Universität auf die höchsten Stellungen in der Post- und Telegraphenverwaltung mit sich trügen. Demgemäß hatte er der allgemein wissenschaftlichen Ausbildung der höheren Beamten neben der rein sachlichen und sprachlichen Entwicklung die höchste Bedeutung beigelegt, und deshalb hatte er bei der Wahl aller höchsten Beamten stets vorzüglich im Auge, daß sie nach jeder Einsicht den weitgehendsten Anforderungen entsprachen. Stephan selbst hatte mehrere hohe Beamte für seine einzige Nachfolgeschafft ausgesucht und diese genommen. Jetzt, nach seinem am 8. April erfolgten Tode, wird ihm über das Grab hinaus bestreint, daß alle diese Männer und Bestrebungen ergebnislos gewesen sind, daß unter allen Oberpostdirektoren und Beamten der Centralstaat nicht ein einziger ist, der fähig wäre, die verantwortliche oberste Leitung zu übernehmen.

* Zur Militärstrafprozeß-Reform. Eine bedeutende Mittheilung bringt die „Nordd. Allg. Btg.“ in der verschleierten Form einer Richtstellung. Danach hat das preußische Staatsministerium gewisse Abänderungen in Vorbrüg gebracht, worüber die kaiserliche Entscheidung noch nicht erfolgt ist. Die wichtige Angelegenheit befindet sich also gegenwärtig wieder im Glushtrotz des Reichstagschlusses. Um beurtheilen zu können, ob die in diese Mittheilung gefüllte Beschwerzung, daß der Reichskanzler und Ministerpräsident keine Fassung zustimmen werde, welche mit seiner im vorigen Jahre im Reichstag abgegebenen Erklärung unvereinbar wäre. Damit wird also die Auffassung bestätigt, daß das Verbleiben des Fürsten Hohenlohe im Amt über den nächsten Herbst hinaus wesentlich von dem Ausgang dieser Sache abhängt. In der Sitzung des Reichstags vom 18. Mai 1896 hatte bei der ersten Lesung der Vorlage, betreffend die vierten Bataillone, der Abg. Lieber sich über den langsamem Gang der Arbeiten der Reform der Militärstrafgerichtsordnung beklagt und über diesen Gegenstand eine bindende Erklärung vor dem Bundesrathstische aus verlangt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gab sie alsbald in folgender Form:

„Es ist seit langem allgemein erkannt, daß unsere Militärstrafgerichtsordnung der Verbesserung bedarf und daß die deutsche Armee ein einheitliches Strafgerichtsverfahren nicht entbehren kann. Der Entwurf einer neuen Militärstrafgerichtsordnung ist nunmehr soweit vorbereitet, daß die bestimmte Erarbeitung begonnen darf, denkbar im Herbst dieses Jahres vorlegen zu können. Derselbe wird — vorbehaltlich den Besonderheiten, welche die militärischen Einrichtungen erheben — auf den Grundzügen der modernen Strafgerichtsordnungen aufgebaut sein.“

Die Erwähnung des Reichskanzlers ist nurtheilweise in Erfüllung gegangen: nur dem Bundesrath konnte er im vorigen Spätherbst den Entwurf vorlegen, der dort den grünen Schwierigkeiten begegnete und neuverordnet wieder ein Votum des preußischen Staatsministeriums erforderlich gemacht hat. Wenn die „Nordd. Allg. Btg.“ jetzt eine förmliche Verfassung bringt für geboten erachtet, daß Fürst Hohenlohe keiner Fassung zustimmen werde, die mit jener Erklärung unvereinbar wäre, was sich nur auf die Grundzüge der modernen Strafgerichtsordnungen beziehen kann, so folgt daraus, daß es in dieser Beziehung augenblicklich sehr schlecht bestellt sein muß und daß diejenigen recht haben, die den nahen Rücktritt des Fürsten Hohenlohe von seinen Amtern in Folge überwältiglicher Schwierigkeiten der Reform der Militärstrafgerichtsordnung vorzusagen.

5.

„Nein, Fräulein Meynert, ich bin fest überzeugt, daß Sie keine Ursache haben, gegen den Verlobten Ihrer Mutter Wütstraßen zu hegen,“ sagte Pfarrer Ditzins, als er einige Tage später im Wohnzimmer des Doctorhauses gemütlich in dem großen lederbezogenen Armstuhl zurückgelehnt saß, der sonst der gewohnte Platz seines Freunden Doctor Meynert gewesen war. Der Pfarrer hatte von Neuen versucht, Fräulein Friederike davon zu überzeugen, daß Gertrud's Heirath mit Herbert Kronau in jeder Beziehung ein großes Glück sei, und daß Taufende von Mädchen ihr Geschick preisen würden, wenn es ihnen einen Mann wie Kronau entgegengebracht hätte.

— Glauben Sie mir doch, liebe Freindin,“ fuhr der Pfarrer mit einem missbilligenden Blicke auf das finstere Gesicht seiner Zuhörerin ruhig fort, „ich bin ein erfahrener Mann, und glaube selbst sagen zu dürfen ein Menschenkenner! Ein Seelsorger muß das ja sein. Dieser Herr Kronau machte auf mich schon bei der ersten Begegnung den günstigsten Eindruck, und dieses Gefühl verstärkte sich, je näher ich ihn kennen lernte. Was die äußeren Verhältnisse anlangt,“ begann der Pfarrer räusperte sich und klopfte länger, als er sonst wohl zu ihm pflegte, auf seine altmodische Hornrose, ehe er eine Pfeife nahm; aber Fräulein Meynert bemerkte sein Zögern nicht. Den Kopf in die Hand gestützt, blickte sie in den Herbstsnebel hinaus, der das ganze Hochtal ausfüllte. „Ja, was also die äußeren Verhältnisse anlangt,“ begann der Pfarrer abermals, „so sind diese ja gleichfalls sehr geordnete und günstige; Herr Kronau hat mir seine Lage ganz offen geschildert,“ der Pfarrer legte einen ganz merkbaren Nachdruck auf das Wörtchen ganz, „er hat mir bereits seine Papiere zugesandt lassen durch seinen Freund, den Baron Rhoden, der auch Trauzeuge sein wird. Ich habe aber auch noch andere Erklärungen unter der Hand eingezogen, ein Pfarrer hat ja seine Verbindungen, nicht wahr?“ — Friederike nickte zerstreut, „und habe sehr befriedigende Auskunft erhalten, sehr befriedigende.“

(Fortsetzung folgt.)

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile, bei Margarinekläse mindestens 5 Gewichtsteile Sammel betragen. Für die vorbeschriebene Bezeichnung der Fette und ätherischen Umlösungen, in denen Margarine, Margarinekläse und Kunstseife bestimmt sind, zu erläutern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu zusammensetzen ist. In 100 Gewichtsteilen der angewandten Fette und Öle muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens 10 Gewichtsteile Sammel betragen. Zum Untergang des Dampfers „Reinbed“.

Der vom Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz ist, daß um die Erkenntbarkeit von Margarine und Margarinekläse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrikation zur Verwendung kommenden Fetten und Ölen Sammel zu

Vergnügungs-Anzeiger

Kurhaus Zoppot.

Montag, den 5. Juli:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehaupt.
Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Entree 25 R. Die Bade-Direction.

Kurhaus Zoppot.

Sonnabend, den 4. Juli:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehaupt.
Cassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Entree 50 R.

Programm.

I.

1. General-Marsch. Werner.
2. Ouvertüre zur Oper "Stradella". Kotow.
3. Fackelanz Nr. 1. Meyerbeer.
4. Heimatgefühle, Walzer. Biehrer.

II.

5. Intermezzo aus der Suite "Die Arlelierin". Bizek.
6. Fantasie aus der Oper "Der Maskenhall". Verdi.
7. Quintett aus der Oper "Die Meistersinger von Nürnberg". Wagner.
8. Spanisches Ständchen, Pifion-Solo (Herr Leiss). Eilenberg.

III.

9. Am Meer, Lied. Schubert.
10. O schöner Mai, Walzer. Strauß.
11. Intrada und Siciliana aus der Oper "Cavalleria Rusticana". Mascagni.
12. Rosette, Polka-Mazurka. Millöcker.

IV.

13. Freiherr von Bauer-Marsch. Kral.
14. Erinnerung an R. Wagner's "Lohengrin". Hamm.
15. Ouvertüre zur Oper "Tannhäuser". Rosini.
16. Toreador et Andalou. Rubinstein.

V.

17. Fantasie aus der Oper "Carmen". Bizek.
18. Radfahrer-Galopp. Andre.

Die Bade-Direction.

Ostseebad Brösen.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kur-Capelle unter Leitung des Dirigenten des Danziger Stadttheaters Herrn R. Bartel.

Entree 25 Pfg. Kinder frei.



Friedrich Wilhelm - Schützenhaus.

Täglich Park - Concert.

Direction: Herr C. Theil, kgl. Musikdirigent.

Anfang Wochentags 7 Uhr, Entree 15 R.

" Sonntags 5 " 20 "

Abonnementskarten gültig für die Sommersaison-Concerthe

a. 3,00 M. am Bühnen erhältlich.

Carl Bodenburs, kgl. Hoflieferant.

15497

Milchpeter.

Montag, den 5. Juli:

Grosses Extra - Concert und Kinderfest

ausgeführt von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I unter Leitung des Concertmeisters Herrn Böhle.

Abends brillante Illumination und bengalische Beleuchtung

des ganzen Parkes.

Große Kinder - Fackel - Polonaise.

Jedes Kind erhält eine Fackel gratis.

Anfang 7 Uhr. Entree 15 R, Kinder 10 R.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 4. Juli:

Gr. Garten-Concert.

Anfang 4 R. Entree 15 R.

A. Kirschnick.

Garten-Etablissement zur Ostbahn in Ohra.

Morgen Sonntag, 4. Juli er:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pfg.

Franz Mathesius.

14663

19. Provinzial-Sängerfest. Elbing.

In der neu errichteten Festhalle finden statt:

Sonntag, 4. Juli und Montag, 5. Juli,

Nachmittags 5 bis 8 Uhr

Vocal-Concert mit Orchester-Begleitung,

unter Mitwirkung von

ca. 1900 Sängern.

Billets für beide Concerte zusammen entnommen: 1. Platz 5 M. 2. Platz 3 M. für

das einzelne Concert: 1. Platz 3 M. 2. Platz 2 M. Stehplatz 1 M. Texte der Gesänge 30 R in

C. Meissner's Buchhandlung.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militär-Concert

Sonnabend, Montag, Mittwoch,

Donnerstag: (14093

Firchow.

Dienstag, Freitag: Recoschewitz.

Entree: Wochentags 15 R.

Sonntags 30 R. H. Reissmann.

Vorleiter Sonntag.

Café Beyer.

Sonne u. folgende Tage:

Hum. Abend

der

Leipziger Sänger.

Anfang 4/8 Uhr. Entree 50 R.

Billets a 40 R. in den bekannten

Verkaufsstellen.

Dienstag, den 6. Juli:

Festvorstellung

Doppel-Concert

und

Benefiz für Herrn Belzer.

Gesellschaftshaus zu Altschott-

land bei Stadtgebiet.

Sonne Sonnabend:

Gr. Gesellschafts-Abend.

Morgen Sonntag:

Gross. Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. — Mitgebrachter

Kaffee wird zubereitet. — Es

liefert ergeb. ein Fr. Maria Malz.

Hochachtend

S. Brauer.

Mitgebrachter Kaffee

wird zubereitet bei

(12424

C. Wagner,

Zoppot, Südstraße Nr. 7.

Café Rosengarten

Schidlitz.

Morgen Sonntag von 4 Uhr

Tanzkränzchen

Grosse Militär-Musik.

Empföhle meinen in schöner

Rosenblüthe stehenden Garten.

Restaurant und Garten

Bürgerwiesen

Jeden Sonntag:

Großes

Familien-Kräntzchen.

Aufang 4 Uhr.

Kaffee wird zubereitet.

Empföhle meinen auf das

Beste eingerichteten schattigen

Garten. C. Niclas.

Empföhle meinen

Garten nebst Sälen

passend für Vereine und Ge-

sellschaften, zum geneigten Be-

such. Ein neues

Orchesterion

ist aufgestellt. (15545

Gustav Schilling,

Groß-Prehendorf.

Loth's Etablissement

und Garten-Local

Heiligenbrunn.

Sonntag, den 4. Juli er:

Grosses Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr. (15906

Abends: Großes Feuerwerk,

wozu ergebnit einladet

J. Loth.

Restaurant

Alterschmiede,

3 Alterschmiedegasse 3.

Angenehmer thüler Auf-

halt. Gute Weine u. Biere,

warmen u. kalte Speisen zu

billigen Preisen empföhlt

Carl Wulff.

14663

In der neu errichteten Festhalle finden statt:

Sonntag, 4. Juli und Montag, 5. Juli,

Nachmittags 5 bis 8 Uhr

ausgeführt von der Militärcapelle des 43. Inf.-Reg.

unter Direction des kgl. Militärdir. Herrn Krantz.

Billets für beide Concerte zusammen entnommen: 1. Platz 5 M. 2. Platz 3 M. für

das einzelne Concert: 1. Platz 3 M. 2. Platz 2 M. Stehplatz 1 M. Texte der Gesänge 30 R in

C. Meissner's Buchhandlung.

K. Hammer-Park, Langfuhr.

Sonntag, den 4. und Montag den 5. Juli er:

Ein Musik-Abend in Wien

vom

Damen-Concert-Orchester

Anton Suhrer.

Original!

Wiener Specialitäten ersten Ranges.

Bisher in Welschläden die größten Erfolg erzielt.

Beginn des Concerts 5 Uhr.

Entree 25 R. pro Person, Kinder frei.

Für aufmerks. Bedienung eines sehr geehrten Publicums sorgen

die Münchener Siermadels

im National-Costüm.

Original!

Wiener Specialitäten ersten Ranges.

Bisher in Welschläden die größten Erfolg erzielt.

Beginn des Concerts 5 Uhr.

Entree 25 R. pro Person, Kinder frei.

Für aufmerks. Bedienung eines sehr geehrten Publicums sorgen

die Münchener Siermadels

im National-Costüm.

Original!

Wiener Specialitäten ersten Ranges.

Bisher in Welschläden die größten Erfolg erzielt.

Beginn des Concerts 5 Uhr.

Entree 25 R. pro Person, Kinder frei.

Für aufmerks. Bedienung eines sehr geehrten Publicums sorgen

die Münchener Siermadels

im National-Costüm.

Original!

Wiener Specialitäten ersten Ranges.

Bisher in Welschläden die größten Erfolg erzielt.

Beginn des Concerts 5 Uhr.

Ent

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Das Danziger Kämmerereigut Neukürgerskampe bei Stutthof, zwischen der Königsberger und Elbinger Weichsel, welche nach ihrem neuerdings erfolgten Hochwasserfreien Abschluß nunmehr unter Einlegung einer Schiffahrtschleuse als Wasserstraße regulirt werden, soll im Wege der Ausbietung vom 1. April 1898 ab auf 18 Jahre neu verpachtet werden, und zwar:

1. die Ober- und die Mittel-Kampe mit ca. 225 Hektar und 2. die Niederkampe mit ca. 188 Hektar gesondert, aber auch alle drei Kampe zusammen. Das Gut enthält besten Verdenboden.

Zur Abgabe von Pachtgeboten steht Termin am Sonnabend, den 31. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr, in unserer Kämmerer-Casse im Rathause an.

Die Bietungs- und Pachtbedingungen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau Döpvensgasse 87 hier einzusehen.

Eine Besichtigung kann nach vorgängiger Anmeldung bei den zeitigen Pächtern Herren Rudolf Tuchel zu Neukürgerskampe (Ober- und Mittelkampe) und Gutsbesitzer Gustav Dzaack zu Schierenhorst (Niederkampe) erfolgen.

Danzig, den 21. Juni 1897.

Der Magistrat.

Delbrück.

Ehlers. (15482)

Bekanntmachung.

Die Strohlieferung für den Stadthof für das Jahr 1. Oktober 1897/98 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Zu liefern sind etwa 1300 Centner Strohstroh und zwar zu $\frac{1}{2}$ als Rüschstroh und zu $\frac{1}{4}$ als Krummstroh. Die Lieferungsbedingungen liegen auf unserem 1. Bureau zur Einsicht aus, können auch von diesem gegen 50 M. Gebühren bezo gen werden. (15561)

Mit Aufschrift versehene versiegelte Angebote sind bis zum 15. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr an unser 1. Bureau einzureichen, woselbst alsdann deren Offnung in Gegenwart der erschienenen Interessenten stattfinden wird.

Danzig, den 1. Juli 1897.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsanbau auf dem Postgrund- stück zu Danzig (2. Bauabschnitt) erforderlichen Dachdeckerarbeiten, veranschlagt zu rd. 9000 M. sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. (Material: erglasierte Ziegel, naturfarbene Bleiverhängnisse).

Die Verdingungsgrundlagen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters Langhoff in Danzig, Postgasse, aus und können gegen Erfüllung der Schreibgebühren im Beitrage von 50 M. und des Bestellgeldes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum

15. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr

an den Unterzeichneten frankiert einzufinden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Danzig, 2. Juli 1897.

Der Regierungs-Baumeister.

Langhoff.

Verdingung.

Die zum Ausbau der öffentlichen Wege a. von Słupsk bis nach der fiskalischen Fortgrenze in der Richtung nach Lenitz, 1344 m lang, b. von Steinburg bis nach der fiskalischen Fortgrenze in der Richtung nach Olsztyn, 421,6 m lang, erforderlichen Arbeiten und zwar:

Loos 1: die Erd- und Böhrungsarbeiten, und

Loos 2: die Plasterarbeiten für die Straße unter a.,

Loos 3: die Erd- und Böhrungsarbeiten und der Bau der Durchlässe, sowie

Loos 4: die Plasterarbeiten für die Straße unter b. sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zu diesem Zwecke steht

Dienstag, den 20. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Kreishause hier selbst ein Termin an, bis zu welchem die Angebote auf alle oder auf einzelne Loos im geschlossenen Umlage und mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeiten zum Bau von Straßen im Kreise Neustadt Bpr.“ postfrei einzufinden sind.

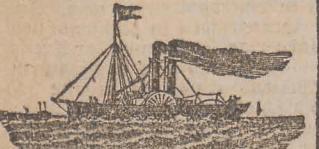
Die Zeichnungen und Bedingungen sind im Bureau des Untergeschossen einzusehen, auch können letztere mit den der Submission zu Grunde gelegten Maßen- und Preisverzeichnissen gegen Erstattung der Abschreibekosten von da bezogen werden.

Neustadt Bpr., den 29. Juni 1897.

Der Kreisbaumeister.

Hahn.

(15488)


Nach Krampik
Dampfboot „Grethe“.
Auffahrt Mattenbuden: 8, 10 Uhr Vormittags.
2, 4, 6, 8 Uhr Nachmittags.
Theodor Poltrack.

Familien-Nachrichten
Die glückliche Geburt eines gefundenen
Töchterchens zeigen hocherfreut an
Danzig, den 1. Juli 1897.

Arthur Sasse

und Frau.

Durch die glückliche Ge-
burt eines Jungen wurden
hocherfreut.

Danzig, den 2. Juli 1897.

F. Pawłowski nebst Frau
Jenny geb. Siegert.

Durch die Geburt eines

Knaben

wurden sehr erfreut (15499).

Danzig, 30. Juni 1897.

Walter Jost

und Frau.

Karl Zils.
Dieses statt besonderer Meldung allen Verwandten und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen zur Nachricht.

Danzig, den 3. Juli 1897.

Die trauernde Witwe

Friederike Zils
nebst Sohn Otto Zils.

Die Beerdigung findet

Montag, den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des Bartholomäuskirchhofes, Halbe Allee, aus statt.

Heute Nacht starb nach

langem, schweren Leiden

am Scrotum mein heiligster Mann, unser

guter Vater, Sohn, Bruder

und Schwager,

der Kaufunternehmer

Adolf Stobischinski.

Ohr, den 2. Juli 1897.

Die trauernden Hinter-

bliebenen.

Die Beerdigung findet

am Montag, den 5. Juli,

Nachm. 4 Uhr, vom Trauer-

haus Ohr 127 aus statt.

Heute Nacht starb nach

langem, schweren Leiden

am Scrotum mein heiligster Mann, unser

guter Vater, Sohn, Bruder

und Schwager,

der Kaufunternehmer

Adolf Stobischinski.

Ohr, den 2. Juli 1897.

Die trauernden Hinter-

bliebenen.

Die Beerdigung findet

am Montag, den 5. Juli,

Nachm. 4 Uhr, vom Trauer-

haus Ohr 127 aus statt.

Die Beerdigung von Fr. Margaretha Schnibbe

findet Montag, Morgens 8 Uhr, von der Kapelle des St. Johanniskirchhofes aus statt.

Auctionen

Nachlaß-Auction

Am Olivaer-Thor No. 7.

Mittwoch, den 7. Juli er, Vormittags 10 Uhr werde ich

am angegebenen Orte 1. mifb. Verticom, 1. mifb. Kleiderdruck, 1. mifb. Herren-

schreibst, 1. mifb. Pfister-

spiegel mit Console, 1. Sophia

mit rothbraunem Plüsche zu

verkaufen. Am Stein Nr. 14,

unterterre. (15073)

Festzugshalber

ist ein

Rover

(Opel-Vlik)

vorzüglich Tourenmaschine, in

bestem Zustande befindlich, ca.

1/2 Jahr gefahren, sofort zu

jedem annehmbaren Preis zu

verkaufen. Am Stein Nr. 14,

unterterre. (15073)

Eine Hobelbank

wird zu

gerne Schmiedegasse 23, Hof.

Günstiger Kauf!

Gartenduftstück, in schönem

Material, mit Federn und

Stoff, gel. zu verkaufen. (15563)

4 Stück graue Herren-

Anzugstoffe

in Wege d. Zwangsvollstreckung

öffentliche meistbietet gegen

gleich hohe Zahlung versteigern.

Danzig, den 3. Juli 1897.

Hellwig,

Gerichtsvollzieher in Danzig,

Heilige Gasse 13. (15472)

Kaufgesuche

1 Satz Tischlerhandwerkzeug

wird zu leihen resp. zu kaufen

gerne Breitgasse 98, 1 Tr.

Ein Posten leerer Cigarrenkisten

wird zu kaufen gesucht. (15563)

mit Preis unt. E 85 an die Exped. d. Bl.

Rips-Garnitur,

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Arke. Vorst. Graben 56.

1. Etage, dunkles Verticom

sehr sauber, billig zu verkaufen.

Paterneng. 3, 1. a. d. Breitgasse.

1 fast neues Sophia, 21 M., vier-

zähnig, Tafelhandwagen zu

verkaufen. Poggenvahl 28, pt.

Verkäufe

Grundstücke

zu Inkertroy,

Kreis Danziger Niederung.

Zum freimüglichen Verkauf des

Nachlaß des verstorbenen

Hofbesitzers Peter Littkemann

gehörigen Grundstücks unter

Nr. 14 des Grundbuchs

Zuntergut, 14 des Grundbuchs

blattes, mit Wohn- und Wirt-

shäusern, 1 Corallentasse,

1 Geige mit Rahmen, 1 Toten-

herrenleiter, 1 Wäsche, 1 Bett-

Damen.
reiche gegen kleinen Rabatt den Verkauf von Pucketen abgezeichnete Theo der Firma E. Brandma. Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gezeigt, sich an die Firma für Deutschland: E. Brandma. Köln a. Bk. werden zu erhalten.

1 älterer, Nähertier, d. auch etwas schmiedert. 1. m. m. Nählerg. 9. 1. Danz. f. s. j. M. d. z. Esen frag. mld.

Ein Mädchen für alles von Restauration Hüttergasse 6, pr. 1. geübt. Mäg. Nähertier auf Wäsche f. sich mld. Böttcherg. 8. 2. Mäg. a. f. H. f. u. M. Näh. geübt, kann f. m. m. Tischlerg. 27. 4.

Eine Mähterin, welche gut Wäsche auszubauen versteht und Knaben- Kleider anfertigen kann, wird verlangt. Melbungen Vormittags Hundegasse 47, 2.

Eine Verkäuferin, ein Lehrling (ung. Mädchen) finden Stellung bei H. Liedtke, Langgasse 26.

Gut empfohlenes, nicht zu junges

Dienstmädchen, das etwas kochen kann, sofort gesucht. Lohn 150 M. und Vergütung der Reise bei Annahme. Frau Ober-Ingenieur Schenk, Pr. Stargard, Kirchenstraße 8. (15508)

Ein ordentliches Mädchen für den ganzen Tag kann sich melden Bieferstadt 6, 3 Trepp. 1. anst. Mäg. v. 14-15. kann sich melden Pfaffengasse 8, part.

Geucht wird eine anständige Dame zur Übernahme einer Brotdieblerage gegen 100 Mark Caution. Näh. Breitgasse 60, pt.

Ein Mädchen von 14-15. wird zur Beaufsichtigung, erwünscht. Kinder gesucht Schäferei 1.

Eine geüpte Plätterin kann sich melden Spandauswengasse 4, 4. Tr.

1 tücht. Kekarbeiterin w. d. Röcke i. Hause f. e. Confectionsgesch. od. für e. g. Arbeitsstube selbst zu übernehmen. Off. u. E 63 an die Exp.

1. anst. Frau z. Wäsche u. Reinigung. melde sich Alst. Graben 49, 2.

Ein jung. Mädchen zur Wartung e. fl. Kindes für den Nachmittag gesucht Aldebargasse 6, 3 Tr.

Eine Maschinennäherin auf Wäsche und Blusen findet Beaufsichtigung Röpergasse 21, 3 Tr.

Ein jung. Mädchen, welche d. Glanzplätteli erlernen wollen, kann sich melden Alst. Graben 89, 1. l.

Eine geüpte Cassirerin

mit schöner Handschrift bei hohem Gehalt per sofort gesucht. Dauernde angenehme Stellung bei guten Leistungen. — Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter 015516 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (15516)

Eine Flaschenspülerin

melde sich Hundegasse 105.

Ortl. Mädchen kann sich z. m. m. m. m. Altmodengasse 1b, vrt. 1fs.

Ein Arbeitsmädchen u. ein kräftiger Laufkuriere, kön. sofort eintreten Schmiedegasse 10.

Mädchen

mit Buch kann sich zum Aufwarten melden bei Frau Florowski, Große Rennegasse 1, 1.

Damen

in feinen Häkelarbeiten recht geübt, finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Probearbeit erbeten.

Albert Zimmerman, Langgasse 14.

Für mein Porzellan- und Wirtschaftsmagazin sucht 1. Gebrauch. Louis Jacoby, Kohlmarkt.

Eine saubere Aufwärterin für den Vormittag gesucht Schüffelgasse 5b, 1. Eing. Faulgraben.

1. jg. Mäg. welche die Plättlerai. Reu grbl. erl. will, kann sich melden Fleischergasse 74, Eing. Katerg.

Ein junges Mädchen zum Aufwarten kann sich melden Heilige.

Off. u. E 41 an die Exp. d. Bl.

Ein anständiges Chesaar sucht eine Stelle beim Maler.

Zuerst. Schüffelgasse 12, 3 Tr.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Assecuranz-Inspector

für Leben, Unfall und Haft mit bisherigen guten Erfolgen, sucht Stellung. Offerten unt. 15407 an die Exp. d. Bl. (15407)

Schreiber sucht b. Rech. Anjpr. v. 3 Uhr Nachm. ab Nebenbeschäftigung. Off. u. E 41 an die Exp. d. Bl.

Ein anständiges Chesaar sucht eine Stelle beim Maler.

Zuerst. Schüffelgasse 12, 3 Tr.

Ein junges Mädchen, welche die einfache u. dopp. Buchführung erlernt hat, wünscht Stell. gleichviel welcher Branche. Off. u. E 83 an d. Exp.

Ein anständiger Mann, Handwerker, der die einfache u. dopp. Buchführung erlernt hat, wünscht Stell. gleichviel welcher Branche. Off. u. E 83 an d. Exp.

Ein ordentl. Kindes bittet um eine Aufwärterin beim Maler.

Zuerst. Schüffelgasse 12, 3 Tr.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwärterin für den Vor. u. Nachmittag melden Goldschmiedg. 33.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Mäg. f. Berlin u. and. Städte.

Danz. zahl. Reichen Sub. Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen v. 15 J. zur Wartung v. Kindern f. den Nachm. gesucht Waisengasse 11, 2. Trepp.

Ortl. Frau kann sich als Aufwär

Die Spinne.

Novellette von A. Schöbel.

(Nachdruck verboten.)

Der Circus Herzfeld ist bis auf den letzten Platz gefüllt.

Mit gelangweilten Blicken schauen die Habitués den ewig wiederkehrenden ausgeleierten Tricks der Paterre- und Seitentürlinie zu. Das Bravourstück des Directors: fündig in Freiheit dresst sie Hengste zu gleicher Zeit vorzuführen, imponiert ihnen längst nicht mehr. Ebenso wie die halsbrecherischen Sprünge und Pyramidenbauten der Familie Wilson sind es. Dem „humoristischen“ Grausammel August gähnen sie geradezu entgegen und studieren die Zettel, während die Panneureiterin ihre Künste abwickelt. Das ist alles vieux jeu! Ebenso wie die derben Clowns der Knaben-Komödie Marx und Morris. Ein lächelndes, mehr der bezaubernden Persönlichkeit als der Leistung geltendes Interesse erregt Mademoiselle Adèle, welche mit unerschöpflicher Energie die hohen Schule reitet, — sodann die zwei Meisterwerke der Schöpfung, die arabischen Schirmelhengste Romulus und Nemus. Miss Paddy, eine blitzende Negerjähnlichkeit, welche sich mit zwanzig schwereichen gezähmten Kakadus produziert, fällt damit heimlich ab —

Alles warnt gespannt auf die neueste „Sensation“ des Circus Herzfeld, das seit Wochen in lange erwartete feuerroten Buchstaben von den Anschlagsäulen herauß angekündigte Auftreten des Künstlerpaars Félicien und Celeste Athis.

Endlich ist die große Pause da, welche diesem Auftritt vorangehen soll.

In den Antleideräumen herrscht siekerhafte Thätigkeit. Die erstmalige Vorführung einer Nummer ruft stets eine gewisse Aufregung in den Betheiligten hervor. Wird die Sage durchdringen? Wird Alles klappen und der gefürchtete Director zufrieden sein? Die Costime sind neu, sie ist man ist noch nicht in die hinzugewachsen, sie schließen noch nicht gleich um die geschmeidigen Glieder —

Es klopft an die Thür von Madame Celestes Garderobe, der mit einer gewissen Eleganz ausgestatteten Garderobe eines ersten „Stars“.

„Bist Du fertig, Celeste?“

„Gleich, gleich!“ antwortet hastig eine einpaß gepresste Stimme. Man hört das Zuschlagen eines Koffers oder Kastens.

Der Mann in braunen Tricots, unter welchen die gewaltigen Muskeln sich hin- und herschieben gleich den Klingen einer Schlange, rüttelt ungeduldig an der verschloßenen Thür.

„Seit wann sperrst Du vor Deinem eigenen Mann ab?“ Er stößt gereizt großende Laute aus: ein Druck des Kästens, welcher gewohnt ist, Kanonenkugeln aufzusaugen, und die Thür springt auf.

Unter dem grellen Schimmer der elektrischen Flammen steht da ein junges Weib, die zarten, vollenden geformten Glieder ganz in infektiösen schillernde Seide eingehüllt — Celeste Athis.

Sie sentt das blaue zauberische Gesicht. Sie atmet schwer in dem warmen Stallduft, welcher den Circus bis in den letzten Winkel durchschweift.

„Félicien,“ sagt sie leise, bittend. Unbemerkt von ihr wirft der Mann ein paar rasche, spärende Blicke durch den kleinen Raum. Diese Ordnung in der Garderobe, so kurz nach dem Ankleiden — ! Kein Schnürstück, kein Doseitergericht liegt umher! — Etwas wie Triumph gleitet über das Gesicht des Athleten.

Er will etwas sagen und verzweigt's dann —

Die Frau vor ihm macht eine Bewegung. „Wenn Du mir helfen wolltest, die Flügel zu befestigen, Félicien —“ Und sie reicht ihm ein paar durchsichtige, wie die Morgenröthe schimmernde Schmetterlingsflügel.

Er legt die grüngoldenen Niemen um die weiße Gestalt. „Warum zitterst Du so, Celeste?“ Sein Gesicht verzerrt sich hinter ihrem Rücken zu einer Grimasse.

„Die anstrengende Rolle,“ stammelt sie, „die Gefährlichkeit der Lustsprünge, und dann, — Du kennst meinen Überglauben —“

„Ah bah! Kinderposse! Du fürchtest die Bosheit des Dings“ beim erstmals Erfüllen einer Novitiat! Da könnte ein Stück reißen, ein Drahtseil brechen! Gieb Dich zufrieden. Die Ausstattung ist funkelnd! —

Celeste ist vor den Spiegel getreten. Da fühlt sie einen glühenden Atem, ihren Nacken streifen, wie die heiße Witterung eines Raubthieres.

Eine schwüle Angst erfaßt sie. Sie wendet sich um. Ihre Zügelchen rauschen leise —

Plötzlich kniet sie vor dem Manne. Wie ein Gebet steigt's aus ihrer Brust empor: „Félicien, gib mich frei, heut noch jetzt, in dieser Stunde! Ich flehe Dich an! Ich ertrage diese furchtbare Tyrannie, diese Beleidigung bei Tag und Nacht nicht länger!“ Und den Kopf bis zur Erde senkend, murmelt sie: „Ich, ich fürchte mich vor Dir — !“

Ein zischender Laut kommt von seinen Lippen. „Ah! Um solch seltenes Vogelchen, wie Du es bist, hält man die Faust, — verstehst Du mich, Celeste? — Es könnte entglippen!“ Er beugt den gewaltigen Kumpf. Seine Stimme wird heiser. „War ich gut genug, Deinen Gruß und Ernährer zu spielen, damals als Du beide Arme gebrochen hattest, und ein Jahr lang pausieren mußtest, so wirst Du jetzt, wo Du anfängst, Carrrière zu machen, hüblich bei mir auszuhalten! Begriffen, mein Süppchen?“ Er unterbricht sich, um nach dem Stallgang hinzuhören, der an den Garderoben vorüberläuft. Geräusche, als würden Lasten vorübergelebt, werden hörbar.

„Ah! Die Requisiten für unsere Nummer. Es wird Zeit für mich, in mein Spinnencostüm zu schlüpfen. Verdammter Netz! Werde was zu schwören bekommen! — Hast Du meine Sohlen mit Kreide bestrichen?“ Celeste nickt.

„Aber deine Edelsteine? Du hast sie nicht angelegt?“ Eine flackernde Röthe schiebt über das zarte, nur leicht gezeichnete Gesicht. „Ich vergaß.“ Celeste beugt sich hastig über einen Koffer; ihre rosigten Flügel

schwimmen in einem einzigen Schlag seiner gewaltigen Faust. Dann

wendet er sich und tritt in seine Gardrobe hinein. „Bergpfe nicht das Glöckchenzeichen!“ ruft er noch zurück. Seine Stimme bebte. In seinen Augen steht etwas wie Mitternacht.

Draußen durch den Gang schleppen die Stallbedienten inzwischen allerlei Requisiten und Decorationen.

Die Sandfläche der Arena wird durch Dorfverspreizen eines grünblättrigen Teppichs in einen moosigen Grund verwandelt, welchen große Märchenblumen im Kreis umschließen: läuferartige Gemäuse mit tiefen Kelchen, reichblättrige Stöcke, Orchideen in glühenden Farben, die feurige Zungen zu recken scheinen. Die Stempel von einzelnen dieser Blumen befestigen aus starken Masten, welche durch zahlreiche Drahtseile in Verbindung stehen mit dem an der Decke befestigten Trapez.

Jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Violinbogen zittern über die Saiten hin, und jetzt, jetzt kommt's aus dem verdunkelten Stallgang

jetzt schmettert eine dröhrende Fanfare über das vielseitige Publicum hin, seine Aufmerksamkeit den zu erwartenden Vorgängen entgegen. Die grelle Beleuchtung verwandelt sich in bläuliches Mondlicht, die Musik geht über in ein leises Girren, Flattern und Rosen.

Die Flügelchen rauschen, falten und entfalten sich. Das ist ein großer bezaubernder Schmetterling, der durch den Raum gaukelt, bald hier, bald dort, über den Blumen zu Blume flattert, jetzt tief in den Kelch einer Orchidee hineinfiecht, dann wieder an den schimmernden Staubläden einer Lilie sich schaukt. Nun rascher wird der Flug, unterholt durch gewagte Sprünge, die mit todesverachtender Leidenschaft ausgeführt werden. Neben die ganze Breite des Circus fliegt der glitzernde Falter.

Und in ihrem aus gleißenden Fäden gewobenen Netz sitzt die braune, häßliche Spinne, lauernd. — Aus den Höhlungen ihrer Larve glühen die Augen mit bösem Licht hervor.

Abonent M. G. Wenn kein Grund vorgelegen hat, durfte Sie der Unternehmer nicht entlassen und ist Ihnen schadenerheblich. Verklagen Sie ihn beim Gemeinbegehr. 146
Grl. T. v. Überzeugt von ich erwiedere:
„Freilich, Werke kann für sommern!
„Aber was gedichtet hat sie,
„Das ist für die See!“

Der Briefkastenkonk.

M. J. hier. Gewiss können Sie ihrem Miether auch mündlich kündigen, jedoch nur unter Einhaltung der vor geschriebenen Kündigungsschrift. Geschieht es noch früher, so schadet es nichts. Am besten ist, Sie nehmen sich einen Brief mit. Bei der Gelegenheit kann auch die Wohnung erworben. Wenn er nicht günstig steht, so können Sie ihn nur auf die Weise aus der Wohnung bringen, daß Sie ihn auf Erneuerung verklagen. Allerdings ist das mit Kosten verbunden. 149

Fr. Gr. Das bewusste Modell von Pelling ist keine Beziehung, sondern eine Nachbildung des Schiffes selbst in kleinem Maßstab. 140

M. J. 25. Da Sie uns nicht mittheilen, woraus Ihr Mundwasser besteht, können wir Ihnen auch nicht sagen, ob die dasselbe in Beiträgen bringen dürfen. Verzehrmittel derjenigen Zuverlässungen sowie Drogen und chemischen Präparaten, welche nur durch Apotheken feilgehalten oder verkauf werden dürfen, sind verboten in der Kaiserlichen Verordnung vom 27. Januar 1890. Ist Ihr Mundwasser von der dort verzeichneten Art, so dürfen Sie es zwar trotzdem für sich persönlich herstellen, aber nur durch Apotheken an Änderen verkaufen. Die Verordnung werden Sie in einer Buchhandlung erhalten, vielleicht auch bei einem Droguisten einkaufen. 153

M. W. Wenn das Hospital noch nicht begonnen hat, dem Eingeschafften irgend etwas für sein Geld zu leisten, so zahlt uns unseres Erachtens das Erben das eingezahlte Capital zurückfordern. 148

M. J. 1) Der Miether darf einen Fleißeur nicht mit schwärmenden Wagen befehligen. Er darf für den verunreinigten Schaden, vorangestellt, daß der Fleißer nicht von anderer Seite zur Einsicht kommt wird. 2) Ebenso wenig darf er Thürme, in denen als Haustor benutzt, aber nur durch Apotheken an Änderen verkaufen. Die Verordnung werden Sie in einer Buchhandlung erhalten, vielleicht auch bei einem Droguisten einkaufen. 153

M. J. 2. Alle Allee. Sie kommen uns sonderbar vor. Unser Gericht arbeiten doch nicht umsonst! Wenn Sie das Gericht zum Abschluß eines privatrechtlichen Vertrages (etwa anders als die Ausschließung der Gütergemeinschaft nicht) in Anspruch nehmen, so müssen Sie die Bemühung auch bezahlen.

Unser Eigentum als Steuerzahler, die sie so sehr beklagen, entbindet sie keineswegs davon. Schicken Sie mir die erforderlichen 20 Mark ein, ehen werden sie die Vertragsaufführung schwerlich erhalten. — 2. Wenn Ihre Frau ihre Stellung als Directrice aufgeben will, so genügt, wenn nichts anderes abgemacht ist, eine 14-tägige Kündigung, angebracht am 15. des laufenden Monats zum 1. des kommenden Jahres. Im Übrigen erlauben wir, sich bei künftigen Anfragen längere als 5 Tage zu gedulden, da wir außer Ihrer Bedienung auch noch anderes zu thun haben. Termine können wir uns überhaupt nicht stellen lassen. 143.

weis, daß die großen Vorzüge desselben in immer weiteren Kreisen gewürdigt werden. Immer kehren die alten Freunde wieder und bringen neue Gäste mit. Auch im letzten Jahre haben sich wieder verschiedene Berliner Familien hier angekauft, um eine eigene Sommerwohnung zu besitzen. Seit vorigem Jahre sind die Klünterstein-Plästerungen weitergeführt und infolger zu einem gewissen Abschluß gebracht, als jetzt ein durchgehender, gefärbter, breiter Weg die Landungsbrücke mit dem Strand verbindet. Die Promenadenwege in den Ansitzungen im Dännerntorat sind gebaut, eine neu erbaute, bequeme Treppe führt auf die hohe Dünne, von welcher man einen entzückenden Fernblick nordwärts über die hohe See, nach Süden über den Barther Bodden hinweg nach dem Festlande mit seinen lieblichen Landschaftsbildern hat.

Bad Hermsdorf mit Eisenbahnstation Hermsdorf liegt in dem durch seine Naturhöhen weithin bekannten Lausitzerthale, kristallhoch schäumt die Kapbach an dem 15 Morgen großen, altbestandenen Badeufer vorüber, ansonsten heut noch stolz auf ihren historischen Namen. Das durch das Mühlwasser durchflossene Bad liegt buchstäblich in Felsen gebeitet, welche das Bad umschließen. Auf den Felsen sind romantische Sitzplätze angelegt, die den Ruhenden gestatten, das fröhliche Weinenthal mit dem Wolfsberg und dem Geiersberg zu überblicken. Unmittelbar an die Badeanlagen schließen sich große Fischen- und Kiefernwälder an, welche die Luft reichlich mit Ozon verjüngen. Schon der Aufenthalt an diesem idyllisch gelegenen Orte ist den Nerven unendlich wohl. Der von drei Bahnen berührte Ort bietet die schöne Gelegenheit zu billigen Ausflügen nach der alten Ruine Gröditzberg, dem Wolfsberg, dem Lausitzerthale, nach den Wilsbergen mit ihrer alten Ruine, nach Schöna, nach Kauffungen, nach dem Rosengarten, der Hobglocke, und wie sie alle heißen. Wer ein Naturfreund ist, also ländliche Reise, Ruhe und löslichen Frieden sucht und einen tüchtigen Arzt, der gehe nach Bad Hermsdorf bei Goldberg i. Th., und er wird bald befriedigt wissen. Man verwechsle Bad Hermsdorf (Station Hermsdorf Bad) nicht mit Hermsdorf u. R.

See- und Soolbad Swinemünde. Bekanntlich ist das altbewährte Soolbad Swinemünde seit dem vorigen Jahr in die Reihe derjenigen Bäder getreten, welche außer Seebädern auch Soolbäder bieten. Im vorigen Jahr ist zunächst eine Quelle erbohrt worden, die so reizlich fließt, daß sie den bisherigen Ansprüchen vollauf genügt. Bei der Wichtigkeit der Sache hat sich die Stadtverwaltung jedoch nicht die Ernährung verschlossen, daß es bedenklich sei, nur auf diese eine Quelle angewiesen zu sein. Störungen, die aus Soolquellen abhängen, waren bei nur einer Soolquelle doch nicht ganz ausgeschlossen. Es ist deshalb sofort, nachdem die erste Quelle in Gebrauch genommen war, mit Erbohrung einer zweiten Quelle begonnen worden, und diese Bohrung hat in diesen Tagen an einem gleichen erfreulichen Resultat geführt. In dem auf das Zweckbeste und sehr confortabel eingerichteten Kurorte ist die Anzahl der Soolbäder so erheblich vermehrt worden, daß ein Mangel gar nicht eintreten kann. Die Beleuchtungsprobe der bedeutend erweiterten elektrischen Beleuchtungsanstalt ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.

Der Thermalwasserverband der Stadtgemeinde Leipzig-Schöna (Leipziger Stadtkirche) hat am 11. Juni dieses Jahres sein erstes Decennium beendet und kann mit Stolz auf die bisher erzielten Resultate zurückblicken. Bekanntlich wurde die seit 1135 Jahren zum Wohle der leidenden Menschheit fließende Heilquelle bis von 10 Jahren lediglich nur zu Badezwecken verordnet, ihre Verwendung zu Trinkzwecken und als Tafelwasser wurde erst im Jahre 1887 auf Initiative des Bäderinspectors Schröter seitens der Stadtgemeinde in Angriff genommen. Und dieser Gedanke kann heute als ein äußerst außergewöhnlich bezeichnet werden, denn durch den Besitz der Leipziger Stadtkirche, die mit Kohlensäure künstlich gefärbt, sich nicht nur für Heilzwecke und insbesondere gegen nervöse Verdauungsschwäche und chronische übermäßige Absonderung von harsauren Salzen vorzüglich bewährt, sondern auch als Tafelwasser ein höchst willkommenes Genussmittel bildet, gelangte diese Thermen in die weitesten Kreise und erwähnt sich einen erhöhten Wirkungskreis. Der besten Beweis hierfür bietet der im letzten, das ist im zehnten Berichtsjahr erzielte Erfolg; es wurden 102728 Gläser „Leipziger Stadtkirche“ zum Verkauf gebracht.

Östseebad Brunshaupten. Das Billenwirtel des Bades erfreut sich in einer Ausdehnung von etwa 1,5 Kilometern von der Küste landeinwärts. Diese steigende Frequenz unseres Badeortes liefert den Badezuge ermöglicht es den Badegästen, ihre Wohnungen

je nach ihrem Geschmack und ihren Bedürfnissen auszuwählen. Wer die frische Seeluft sozusagen unmittelbar an der Quelle genießen will, findet in den dort am Strand gelegenen Hotels und Pensionen bequeme und billige Unterkunft. Diejenigen, für deren Nerven das Rauischen der ewig bewegten See und ihr frischer herber Salzhauch wenig bekanntlich ist, finden weiter landeinwärts passende Wohnungen. Die Tannenwaldungen, in welche die niedlichen weißen Häuschen eingebettet sind, gewähren ausreichenden Schutz gegen die Seewinde Denen, die eines solchen Schutzes bedürfen, und die Luft, die man hier genießt, ist ein köstliches Gemisch aus dem aromatischen Parfum des Waldes und dem frischen Salzhauch der See. Einem Anhänger für die Auswahl der Wohnungen reicht der Prospect, welchen die Badeverwaltung gratis verleiht. Hier mag nur bemerkt werden, daß größeren Familien, die auf möglichst abgelegene Wohnungen wert legen, ganze Villen mit vier oder fünf Zimmern zur Verfügung stehen. Die Preise sind durchweg äußerst billig.

Hirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 4. Juli.

In den evang. Kirchen: Collecte zum Besten der Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische in Carlskof.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weintraub, 10 Uhr Herr Confessorialrat D. Franz, 2 Uhr Herr Diaconus Brantemitter. Beichte Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Abendgottesdienst 7 Uhr. D. Franz.

St. Johannis. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auerhammer. Beichte Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

St. Katharinen. 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech, 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Donnerstag, Vormittags 9 Uhr. Kindergottesdienst 7 Uhr. D. Franz.

St. Johann. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Helmig. Beichte um 9 Uhr. D. Franz.

St. Peter und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Beichte um 9 Uhr.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Dreyer. Collecte für die Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische in Carlskof bei Stolzenburg.

St. Leopold. 10 Uhr Mission in der Kirche zu St. Marien. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Herr Pfarrer Weber. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. kein Gottesdienst.

St. Paulus. 10 Uhr Herr Prediger Bury. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bury.

St. Petrus. 10 Uhr Herr Prediger Knopf. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Knopf.

St. Anna. 10 Uhr Herr Prediger Seif. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Seif.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Hevelle. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Hevelle. Beichte Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst.

St. Leopold. 12 Uhr Mission in der Kirche bei Stolzenburg. Dienstag, Abends 8 Uhr. Bibelstunde Herr Prediger Brandt.

St. Katharinen. 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech, 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kinder-Gottesdienst der Sonntagschule, Spandhaus.

Spandhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

St. Petrus. 10 Uhr Herr Prediger Knopf. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Knopf.

St. Paulus. 10 Uhr Herr Prediger Bury. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bury.

St. Petrus und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Beichte um 9 Uhr.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Dreyer.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Both. Beichte 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Mission in der Sakristei.

St. Petrus. 10 Uhr Mission in der Kirche. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Herr Pfarrer Both. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Both.

St. Paulus. 10 Uhr Herr Prediger Bury. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bury.

St. Petrus und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Beichte um 9 Uhr.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Dreyer.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Both. Beichte 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Mission in der Sakristei.

St. Petrus. 10 Uhr Mission in der Kirche. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Herr Pfarrer Both. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Both.

St. Paulus. 10 Uhr Herr Prediger Bury. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bury.

St. Petrus und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Beichte um 9 Uhr.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Dreyer.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Both. Beichte 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Mission in der Sakristei.

St. Petrus. 10 Uhr Mission in der Kirche. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Herr Pfarrer Both. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Both.

St. Paulus. 10 Uhr Herr Prediger Bury. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bury.

St. Petrus und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Beichte um 9 Uhr.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Dreyer.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Both. Beichte 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Mission in der Sakristei.

St. Petrus. 10 Uhr Mission in der Kirche. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Herr Pfarrer Both. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Both.

St. Paulus. 10 Uhr Herr Prediger Bury. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bury.

St. Petrus und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Beichte um 9 Uhr.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Dreyer.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Both. Beichte 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Mission in der Sakristei.

St. Petrus. 10 Uhr Mission in der Kirche. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Herr Pfarrer Both. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Both.

St. Paulus. 10 Uhr Herr Prediger Bury. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bury.

St. Petrus und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Beichte um 9 Uhr.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Dreyer.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Both. Beichte 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Mission in der Sakristei.

St. Petrus. 10 Uhr Mission in der Kirche. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Herr Pfarrer Both. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Both.

St. Paulus. 10 Uhr Herr Prediger Bury. Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bury.

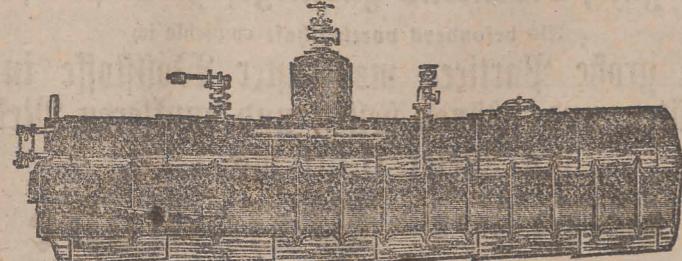
St. Petrus und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Hoff

H. Paucksch

Action-Gesellschaft.

Landsberg a. W.

Zweig-Niederlassung: Berlin, Kronprinzenufer



Cornwallkessel

mit conischen Stufen-Feuerröhren System H. Paucksch.

Bis 100 Quadratmeter Heizfläche und 15 Am. Betriebsdru.

Über 1000 Kessel im Betriebe.

Feuerröhre geschweisst, kein Niet liegt im Feuer.

Hydraulische Rüstung.

Kessel in gangbaren Größen stets am Lager oder in kurzer Zeit lieferbar.

Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei.

(15449)

Vermischte Anzeigen

In meinem Hause
Langgasse 3
ist vor 1. Oktober d. J. die
bisher von Herrn Zahnarzt
Dr. Baumgardt
bewohnte (15367)

II. Etage
zu vermieten.
Max Hirschberg.

Dr. Rehfeld, Arzt, Hela.

Ich habe mich in Danzig,
Langgasse 26
niedergelassen. (15465)

Dr. Philipp,
Arzt für Haut-Krankheiten,
Sprechstunden:
8-12 Vorm., 3-5 Nachm.

Zahn-Atelier
für völlig schmerzlose
Zahn-Operationen,
Blonden u. Gebisse jeder
Art mit auch ohne Platte.
Arthur Mathesius,
Gr. Wollwebergasse 2,
neben dem Zeughaus.
Sprechst. täglich 8 bis 6 Uhr.

Vom 1. Juli cr. ab befindet
sich mein Comtoir

Thornsche Gasse Nr. 1
neben meinem Lagerplatz.
C. L. Grams,
Baumaterialien- und Kohlen-
handlung. (15434)

Alagen,
Reclam, in Steuer- u. Wil-
Angels. Bitte u. Gnaden-
gesuche, Testam. Verträge,
sowie Schreib. j. Art in ge-
n. anfängerisch. Ange-
legenheiten seitig sach.
Th. Wohlmann, Alstadt,
Graben Nr. 90, 1 Treppe.

Hilse und Math
in allen Prozeß- und anderen
Sachen durch d. fr. Gerichtschr.
Brauner, Heilige Geistgasse 33.

Damen finden in dis-
creten Anleitungen, Ange-
legen. Math. u. Alusi. bei Frau
Kochanowski, Königsberg i. Pr.
Unterhalberberg 26. (15492)

Wer nimmt **Kind**,
2 Monate alt, in gute Pflege,
Off. u. E 26 an die Exp. d. Bl.

Ball-Zeichnungen, stat.
Taten u. s. l. w.
liefer prompt u. billig

H. Wiens, Architekt,
Weidengasse 20 a.

Umbänge, Capes und Zopfes
werden angefertigt u. modernis.
Alstadt. Graben Nr. 73, 2 Dr.

2 Damen möchten jeden Morgen,
am liebst i. d. Stadt Ziegen- oder
Kuhmarkt trut. Off. u. E 275 Exp.
Costume, Wäschekleid, Blous, w.
gutsgenug anger. Töpfers, 17, 1.

2 läuft. Wärb. u. Tischlerar-
schöf. b. s. Alusi. u. angesch. Pr.
zu übern. Off. u. E 31 an die Exp.

B Vor angesetzten
Haaren werden Zopf, Kuppen-
perücken, Uhrenketten, sowie alle
anderen Haararbeiten angefert.
b. s. Engler, Friseur, 2. Damml 1.

Die Witz kostet vom 1. Juli
14. S. Krana, Gr. Fleischendorf.

Ein junger Kaufmann, Ende
der 20er Jahre, Inhaber
eines gutgehenden Geschäftes,
sucht auf diesem Wege eine
Lebensgefährtin. Offerten mit
Photographie und Angabe des
Vermögens und der Religion
unter E 42 an die Expedition
dieses Blattes erbeten. Dis-
cretion zugestrichen.

Betreff. Feldwebel, welcher am
30. Gr. Mühle 1b, 2 r. weg. mbl.
Binn. angfr. b. n. einm. vorz. spr.



zu billigen aber festen Preisen. (14714)

10 Ad. Zitzlaff, 10

Wollwebergasse 10

Tadellose Anfertigung nach Maass.

Auf meine Firma und Hausnummer „10“ bitte ich zu achtzen.

Direct vom Producenten!!!

Zu einer Erbmasse gehörend, lagern in Dürkheim (Rheinpfalz)
noch mehrere tausend Liter glanzheller

1895er Rothwein.

Dieser Rothwein des vorzüglichsten Jahrgangs wird zu dem
sehr niedrigen aber festen Preis von

470 Mark pro 1000 Liter abgegeben.

1895er Weisswein.

Preis nach Qualität resp. Weinbergslagen.
Güte und Preiswürdigkeit wird man überrascht
sein und seien Proben gerne gratis und franco zu Diensten

bei dem Beauftragten **C. Adolf Bart**,

Bierbrauerei- und Weingeschäft, Dürkheim (Rheinpfalz).
NB. Für Reinheit der Weine wird alle und jede Garantie
übernommen. (15495)

J. O. O. F. △

Freunde, active und ruhende
Mitglieder des Ordens, welche
sich seiner weiteren Organisation
in unserem Osten anschließen
wollen, werden gebeten ihre
Adresse brieflich sub K 8995

an die Annonsen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Königsberg i. Pr. einzul. (14672)

Elegante Fracks
und (1515)

Frack-Anzüge
werden verliehen

Breitgasse 36.

Eheleute

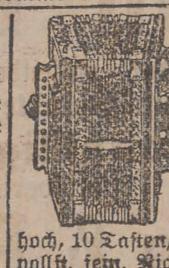
von höchster Wichtigkeit ist das
Wert des praktischen Arzts Dr.
C. Wehr. Mit Abbildungen. Gegen Einsend. von
nur 10 Pf. in Marken erfolgt porto-
frei. Zusendung als Doppelbrief.
H. Gutbier, Berlin W 2. Schillstr. 2.

Ginsonst wird das reich
illust. umfang-
reiche Preisbuch, viele ärztliche
Abhandlungen, Gutachten, Rath-
schläge, Dankschreiben etc. ent-
haltend befreit. (Allein bestellt
40 Pf.) H. Gutbier, Berlin W 2.

GOLDEN CROWN

Portwein.
Edler, bouquefreich. Frühstücks-
wein, naturein, ohne Zusatz
von Sprit.

Bestes Stärkungsmittel für
Kranke. M. 2. pr. Flasche.
Heinrich Hevelke,
Hundegasse 31. (11765)



Eine äußerst
solide gebaute

Concert

Jug-
Harmonika

mit Glockenbe-
gleitung. Schm.

hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässen,

volst. sein. Rödel-Glockenbeiflag,

off. Claviatur, dauerhafter weit

ausziehbarer 3-täg. Doppel-

balg, jede Tafte mit Metall-
schlaget. Beste Neuheit-

Stimmen, daher volle Orgel-

masik: wirklich grosse Pracht-

instrumente.

(12107 mit 2

Tast. Reg. 40 St. M 5,50,

3 echten " 60 " 7,50,

4 echten " 80 " 9,50,

6 echten " 120 " 20,00,

verdienend gegen Nachnahme

Gebr. Gündel,
Klingenthal 5, S.

Harm.-Fabr. (ein Zwischenhd.)

Schule gratis. Umtausch gestatt.

Die von gebr. Gündel

angebotenen Weckeruhren sind

sehr solide mit meinen gebr. Gündel

Reichsweckeruhren zu vergleichen.

Minderwertige Weckeruhren

mit Anfangs- und Sekunden-

zeiger und Abstellvorrichtung

liefern ich für 2,25 M.

leuchtende 2,50 M.

Umtausch gestattet. Nicht-

conveniend Geld zurück.

Preisliste aller Arten Uhren und

Ketten gratis. Gegen

Nachnahme oder Vorreisung

des Betrages.

(15995)



3. Echte
Haide-
Schäfchen
(in schwarz u. gezeichnet farbe)
interessantes Spielzeug f. Kinder.
Kleid sehr wohlshmekend (wie
Stoff) verbindet unter Garantie
lebender Antlitz, 2 Stdt für
11 M. 4 Stück für 20 M.

Ch. Ripke, Soltau,
Sonne Haide.

NB. Die Thiere sind schlech-
tung gewöhnt, deshalb leicht
zu ernähren. — Bagnart ist
nicht angegeben. (15494)

Schmiedeeiserne

Karrenräder

und wieder vorrätig
Kasernergasse 1.

Jeder er-

hält franco

3. Ansicht geg. Fr. 20.-
1 Gesundheits-
Spiralhosenhalter (Eratz der
längt. Hosen). Bequem, stets
pass. gebr. Hosenhalt. keine Atem-
not, kein Druck, kein Schweiß,
keine Knöpfe. Preis M. 1,25.
Schwarz & Co., Berlin 162, Annen-
strasse 28. Bagnart gesucht. (15498)

Kurhäuser, Hôtels u. Cafés

in denen die „Danziger Neueste Nachrichten“
ausliegen.

Friedrichshafen a. Bodensee.
Hotel zur Krone u. Kurhaus.

Grosszaberg. Kurhaus.

Goerbersdorf. Brehmer'sche

Heilanstalt.

Georgenthal. Legehalle.

Grenzach (Oberbaden).

Emilienbad, Frd. Mangold.

Hamburg. Hotel de l' Europe.

Hannover. Hotel Monopol

Heiligendamm i. M. Legehalle

d. Badeleitung.

Hamm. Bad Dr. Sieben.

Heubude. Hotel Albrecht.

Café Kroll.

Hotel Waldhäuschen.

Hotel Mantelstiel.

Instenburg. Hotel Rheinischer

Hof.

Johannesburg Ostpr. Hotel

Danielmanns.

Königsberg i. Pr. Universit-

Bibliothek.

S. Plouda, Conditor.

Kiel. Seemannshaus.

Kissingen. Kurhaus.

Königsbrunn bei Königstein

a. Elbe. Kurhaus.

Theures Gedenken!*)

Schöne Minka, ich muß scheiden,
Gefahr gab der Meister mir
Meinen Laufpass, muß Dich meiden,
Morgen muß ich fort von hier.
Bleib gefügt dem unterdehn,
Bis wir uns einst wiedersehen,
Dich kann niemals ich vergessen
Und auch nie die „Goldne Zehn!“
Dein gebent ich, denn Du forgest
Mitt Collets für mich und Wurst,
Und weil gern Du Geld mir borgtest,
Hatt' ich mal 'n schönen Durst!
Und der „Goldnen Zehn“ dort oben
Will ich denken in der Fern,
Da die feinsten Garderoben
Sie für Spottpreis gab mir gern!

Einsegnungs-Anzüge

in Tuch, Cheviot und Kammgarn,

von 6 Mark an.

Jaquet-Anzüge, hell u. dunkel, M. 7, 9, 11, 14, 16.
Jaquet-Anzüge, Cheviot, M. 12, 14, 17, 19.
Jaquet-Anzüge, Kammgarn, M. 16, 18, 21, 23.
Rock-Anzüge, Cheviot, 1u.2reih. M. 16, 19, 21 bis 36.
Salon-Rock-Anzüge, Kammgarn, M. 20, 24, 27 bis 42.
Sommer-Paletots, Cheviot, M. 8, 9, 11, 12, 14.
Sommer-Paletots, Kammgarn, M. 15, 18, 21, 25.

Sommer-Havelocks M. 9, 11, 13, 15.

Hosen in den denkbar schönsten Mustern von M. 1,50

bis M. 12,00.

Knaben- und Burschen-Anzüge in riesiger Aus-

wahl zu enorm billigen Preisen.

Sämtliche Garderoben sind auch für die
corpulentesten Herren passend am Lager.

Bestellungen nach Maass

werden von unserem großen Stofflager vom einfachsten
bis zum feinsten Genre unter Leitung bewährter Kräfte zu
denkbar billigsten Preisen

ausgeführt.

[15507]

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse 10
partere u. 1. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Blousen

in großer Auswahl
zu billigsten Preisen

empfiehlt

[15517]

Adolph Schott,

Langgasse 11.

Special-Geschäft

für



Große Nachwahl

hier am Platz.

Kinderwagen, Sportwagen,

Kindermöbel etc.

Kinder-Bettstellen.

Permanente Ausstellung in

unseren großen Lagerräumen.

Oertell & Hundius

72 Langgasse 72.

Fernsprecher 315. [14790]

Holz-Rouleaux und

Jalousien,

Roll-Läden, Roll-Schutzwände

liefern in tadellosester solidester

Ausführung (11880)

Wache & Heinrich, Friedland

Bez. Breslau.

Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Agenten u. Platzvertreter

welche auch Privatpersonen be-

suchen, bei hoher Pro-

vision überall gesucht.

Hochfeine

Tafelbutter

netto 8 Pfund franco gegen Nach-

nahme M. 7 versendet C. Jorziek,

Kamionen bei Siegeln, Döppl.

In
grosser Auswahl

empfiehlt

Steppdecken,
Wollene Schlafdecken,
Bade-Laken,
Bade-Mäntel,
Bade-Handtücher,
Bade-Hemden,
Bade-Hauben,
Bade-Pantoffel,
Frottirhandtücher
Frottirhandschuhe

Ludwig Sebastian

29 Langgasse 29.

25 Flaschen Seltzerwasser
zu M. 1,-.
25 Flaschen Limonade
zu M. 2,50.hergestellt aus den feinsten Roh-
producten,
(für jede Flasche werden gegen
Quittung 10 Pfand erhoben
und bei Rückgabe der Flaschen
wieder zurückbezahlt)liest frei Hans in Danzig und
Sopot

Pet. Klein,

Mineralwasserfabrik,
Danzig-Schildz, 2. Neugart. 20.Bestellungen werden auch an
jeder meiner Trinkhallen ent-
gegengenommen. (14094)

Radfahrerschuh

D.R.
G.M.S.

N° 32538

"TRIUMPH"



An- und Ausziehen mit einem Griff.

Kein umständliches Schnüren.

Ermüdung des Fusses ausgeschlossen.

Man beachte

die Schutzmarke „TRIUMPH“ auf der Sohle.

empfiehlt

M. Sandberger,

No. 27 Langgasse No. 27.

[14235]

Wollene Sommer-Kleider-Stoffe

verkaufe ich von heute ab, der vorgerückten Saison wegen
zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.Als besonders vortheilhaft empfiehlt ich
mehrere große Partieen modernster Wollstoffe in guten
Qualitäten und schönen hellen und dunkleren Melangen,
pro Meter 0,60 bis 1,20,

Elsasser Waschstoffe

in sehr großer Auswahl sämtliche Neuheiten der Saison umfassend, empfiehlt zu
allerbilligsten Preisen. (15355)Ludwig Sebastian,
Langgasse Nr. 29.Dresdner Conservegläser
mit Glasdeckel-Hebelschluss

sind die

besten Verschlussgläser.

Praktisch für jeden Haushalt zum Einlegen aller Früchte und Gemüsearten.

Vorzüglich:

Leichteste Handhabung beim Öffnen und Schließen; sicheres luftdichtes Abschliessen
durch Hebelschlüssel; grösste Sauberkeit und Haltbarkeit. Sehr billiger Preis.Zu haben in allen Größen von 1/4 Liter bis 2 Liter Inhalt in den Geschäften für Haus-
haltungs- und Küchengeräthe sowie in Glashandlungen, oder wenn solche in der Nähe

nicht vorhanden, direct durch die

Action-Gesellschaft für Glas-Industrie vorm. Friedr. Siemens, Dresden.

Einige alkalische Therme
Deutschlands 40° C.Arsen- und Lithion-
Gehalt.

Neuenahr

Bade- und
Trinkkuren,

Inhalationen, Massa-

sagen, Thermalwasser-

Versand. Grossartige Heilerfolge

bei Katarhren des Kehlkopfes (Influenza und

Folgen), des Magens, des Darms, der Blase, bei

Gallensteinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit,

Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden. — Mild lösend, den Orga-

nismus stärkend. Broschüren gratis durch die Direction.

Reiseroute: Köln-Bonn-Ramagen, oder Coblenz-Ramagen-Neuenahr.

72 Langgasse 72

Bettstellen-

Special-Geschäft.

Fernsprecher-Anschluß 815.

Bettstellen jeder Art

für Erwachsene von 5-75 M.

Kinderbettstellen

Aingesammelte

Tuch-Reste,

welche sich der passenden Maße wegen
zu Anzügen und Bekleidern eignen, werden
zu spottbilligen Preisen

ausverkauft.

Riess & Reimann,

Tuchwarenhaus,

Heilige Geistgasse No. 20.

[14925]

Taschenmesser,

einfache bis feinste,

Tischmesser
und Gabeln

in reichhaltigster Auswahl,

Dessertmesser, Obstmesser,

Honckels" und andere gute Fabrikate empfiehlt

Rudolph Mischke,

Langgasse 5. (10892)

[14925]

Emaillir-

Geschirr

verkaufe zu (15225)

sehr billigen Preisen.

Paul Treder

Altst. Graben 108,

am Holzmarkt.

Elb. Doppelbier

in 1/4 Ltr. Champagnerflaschen,

1 Flasche 9,-

2 " 17,-

3 " 25,-

Hinter Adlers-Brauhaus 6. [14925]

Schutz gegen Verlust in Folge Einbruchs-Diebstahls gewährt die Transatlantische Feuer-Ver sicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg. General-Vertreter für Danzig: J. A. Weinberg, Brodbänkengasse 12. Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt. (12239)

Ernst Hotop

Berlin W. 62.

Ringöfen für Ziegel und Kalk.

[12022]

Ziegelmaschinen.

Prospectus kostenfr. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Landwirthschaft.

Der Einfluss des Futters auf die Qualität der Butter.

Wenn auch der Einfluss des Futters auf die Qualität der Butter nicht so groß ist, wie oft angenommen wird, so ist doch nicht zu leugnen, dass ein solcher in vielen Fällen vorhanden ist. Ganz oft ist die mangelhafte Behandlung der Milch, Unreinlichkeit u. dgl. die Ursache schlechter Beschaffenheit der Butter, weil gerade dadurch das Wachsthum gewisser Bakterien (wie z. B. beim Entstehen blauer Milch, bitterer Milch) begünstigt wird. Wie gefaßt, hat aber auch die Fütterung auf gewisse Eigenschaften der Butter einen Einfluss, und es ist bekannt, dass bei Versüttung von großen Mengen Stroh eine weniger „selle“ Butter erzeugt wird, als wenn vorwiegend gutes Heu verabreicht wird. Auch Hafer, Weizenkleie, Dinkelchen wirken gegenüber Roggen, Böhnen, Erbsen zu Gunsten der Früheren. Die Ursache dieser Erklärung liegt darin, dass bei Strohfütterung u. dgl. die Fette in größerer Menge in talgartiger, im anderen Falle in ölgiger Beschaffenheit vorhanden sind. Es ist daher mit Rücksicht auf die Erzeugung guter Butter bei der Versüttung von Haferstapfen, Weizen, Siebkrüben, Rübenblätter, Schleime, weichem Senf u. s. m. eine gewisse Vorsicht angezeigt und dürfen diejenigen nur in gelegentlicher Mischung mit anderen Futtermitteln versüttet werden. Die frische reife Weide mit jungem saftigen Gras gibt eine wohl schmeckende Butter von normaler, weicher Beschaffenheit, während junge Kleinpflanzen und das Grünfutter aller kleinhähnlichen Pflanzen, wenn sie bis zur Blütezeit gemäht sind, ebenfalls eine wohl schmeckende, gelbe und normal weiche Butter geben. Eine mehr harte Beschaffenheit bekommt die Butter auf der letzten Weide mit zum Teil abgefallenen, hochstieligen Gräsern, sowie auch bei der Versüttung von sauren Weizengräsern, sei es grün oder als Heu.

Auf der Veterinär- und Landesbau-Hochschule in Kopenhagen wurden fürzlich Versuche über den Einfluss des Futters auf die Güte der Milch ausgeführt. Wir entnehmen dem Bericht darüber, dass bei Versüttung von Korn gegenüber Sonnenblumenkund ein wesentlicher Unterschied in der Consistenz der Butter auftrat und die Dinkelchensüttung eine geschmeidiger Butter erzeugte. Gbeno hatte das Kunterbunnenfutter eine bessere Butter gefertigt, als die mit Turnips gesüttete Abtheilung und außerdem wurde die wichtige Thatsache constatirt, dass Melkfutter auf die Qualität der Butter durchaus nicht nachtheilig wirkt.

Für die Praxis dürfte das wiederholt bestätigte Verhältnis resultieren, dass sich ein Pastorenfrist, der Rahmen von bestem Einfluss auf Feinheit und Haltbarkeit der Butter erwies, ein Umstand der besonders während der Sommermonate besondere Beachtung verdient.

Eine großartige Entdeckung für die praktische Landwirtschaft scheint durch einen Gutbeschert, Baron in der Provinz Hessen gemacht worden zu sein, die auf ihre Verwendung in der Praxis freilich noch eingehend geprüft werden muss. Baron hat nämlich Bakterien gefunden, welche auch die Halmfrüchte befähigen, den athmungsähnlichen Stoff in organische Substanz umzuwandeln, wie dies bekanntlich bei den Leguminosen der Fall ist. Sollte sich das als richtig erweisen, so würde dies für die Landwirtschaft einen enormen Gewinn bedeuten, denn die Getreidearten, die eigentlich „Stoffzehrer“ sind es besonders, welche uns zwingen, alljährlich Millionen für Chilealpeter in's Ausland zu schicken. Bezug doch der Werth der Einführung an Salpeter im Jahre 1895 für das deutsche Volk noch 72 Millionen. Wenn man an jene Entdeckung vielleicht auch nicht zu weitgehende Hoffnungen knüpft darf, so ist es für die Landwirtschaft schon ein großer Segen, wenn sie ihre Ausgaben für den theuersten aller Nährstoffe wesentlich einschränken kann.

Wie wir hören, hat der Herr Landwirtschaftsminister veranlaßt, dass dieses Mittel „Alsin“ genannt, von den preußischen Versuchsanstalten auf seine praktische Anwendung hin geprüft wird. Wir werden unsere Leser über die damit erzielten Erfolge, Anwendung etc. im Laufenden erhalten.

geben Sie reines Wasser, in welches ein rostiges Stück Eisen gelegt wurde. Sehr zu empfehlen sind übrigens noch für die Fütterung der jungen Ruten die bekannten Sprattischen Fabrikate.

Befüllung der Erdlöcher. Weil trockene, warme Witterung dem Erdloch am besten zusagt, sorgen dafür, sie hierin nicht zu begünstigen, sondern gebe den Pflanzen genügend Feuchtigkeit und Schatten, um die Existenz des Erdloches zu ertragen. Auch siede man zur Abgrenzung der Sämlingsbeete ringsum eine Reihe Gartensteine, die wird vom Erdloch gern besiedelt und die Kohlenpflanzen bleiben dadurch weit mehr verschont. Die Beete vor dem Reimen der Samen mit Steinohren, mit zerriebenem Pferde-, Hühner- oder Taubemittl zu überziehen, ist sehr empfehlenswert. Gbeno hat sich bei Reihenpflanzen ein Bedecken der Zwischenräume mit Gerberlose sehr bewährt. Sehr probat soll auch sein, Hobelspähne oder Holzwolle in heißen Steinohrenherzen zu tauchen und dann zwischen die Pflanzen zu legen.

Beim Verladen von Bienen achtet man darauf, dass die Wabenbauten gegen die Deichsel schaun, es halten, auf diese Weise verladen, die Waben die Stöfe viel besser aus, als wenn die Waben nach vorn schaun. Brütenwangen oder Wagen mit Federn eignen sich zum Transport am besten. Bei flugbäuerlicher Witterung können die Bäume erst gegen Abend, wenn die Bienen den Flug eingestellt haben, verladen werden. Die Fluglöcher werden geschlossen, wenn der Schieber (ein sog. Flügelschieber) durchdrückt ist, andernfalls zieht man den Schieber heraus und bringt an dessen Stelle ein Drahtgitterstück an. Den Innenraum füllt man mit leeren Waben und thielweise leeren Rähmchen aus, auf diese Weise kann man tagelang reisen, ohne befürchten zu müssen, die Bienen könnten erstickt. Im Sommer genügt diese Einrichtung noch nicht, bei starken Böen müssen an den Fenstern bezw. im Deckbett noch Fütterungs vorrichtungen angebracht werden.

Mehltau bei Gurken. An den Mehltau entsteht der Mehltau in der Regel bei ungenügender Bodenwärme oder durch Begegnen mit kaltem Wasser.

Man kann dem Nebel am besten dadurch neuern, wenn man die besetzten Theile mit Seifenwasser abwascht,

dem man etwas Schwefel (die Blumen) durch Kochen

der Mischung begegnet hat. Im freien Lande, wo der Mehltau gewöhnlich eine Folge nahrhafter Witterung ist, hilft zuweilen das Begegnen der Pflanze mit einer Ablochung der Blätter des Hollunderstrauches, der man etwas Schwefelpulpa zufügt. Fleißiges Beobachten und Beobachten und zuweilen ein Guß von frischem Düniger trägt sehr viel zur Gesundheit und Stärkung der Pflanzen bei.

Seide und Krankheiten im Hopfenfelde können im Verein mit ungünstiger Witterung, die ohnedies den Wuchs der Pflanzen hemmt, großen Schaden verursachen. Was an den jungen Trieben den Erdloch schadet, kann später die Blattans durch ihr massenhaftes Auftreten und ihre ungemeine Vermehrung an den bereits älteren Stücken schaden. Die Blattläuse häuten sich wiederholt und erzeugen dadurch den Schimmel oder Mehltau, und dadurch, dass sie den Saft aus den weichen Pflanzenteilen saugen und wieder ausspritzen, entsteht der Hopfensau, welcher eine Erkrankung des Blattes zur Folge hat. Sie besitzen zwar in den roten Herrgottsläuschen und deren Larven energische Fäuste, welche sie eifrig vertilgen, jedoch ist es notwendig, ihrer Verbreitung gleich von Anfang an entgegenzuarbeiten, indem man die besetzten Pflanzenteile mit Asche oder mit Kalkstaub bestreut oder mit Laugenwasser bespritzt; tritt nach Bildung des Honigthaus Dürre ein, so bildet sich leicht Ruz oder Brand. Er bedeckt mit seinem schwarzen Staube die Blätter, welcher dieselben zerstört, ja nicht selten die Dolden und Ranken angreift.

Beredet die Rübenbäume. An ein Beredeln der Rübenäume wird wohl gewöhnlich nicht gedacht, und doch würde es sich lohnen. Wie viele Rüben erzielen

in Folge wangelhafter Kleiner oder stark beschädigter

Beschaffenheit keinen rechten Preis! Die Beredelung geschieht durch Okulieren in Kronenhöhe im Alter von

4-5 Jahren, oder durch Spalt- oder Rindensprossen. Die gepfosten Rübenäume geben mehr und dünnschaligere Früchte als nichtveredelte.

Locales.

* Förderung der Landeswirtschaft durch Erleichterung und Ermöglichung von Meliorationen. Die Bemühungen des Staates und der Provinzial-Bewaltung von Weitern, durch Ermöglichung und Erleichterung von Meliorationen die Landeswirtschaft zu fördern, finden in der Deutschen Reich und insbesondere in den Kreisen, auf deren wirtschaftliche Förderung diese Bemühungen abzielen, noch nicht dasselbe Mass von Beachtung, welches sie verdienen. Während die Provinzialverwaltung alljährlich eine bedeutende Summe in ihrem Haushalte dazu auswirkt, Beihilfen an Meliorations-Unternehmungen zu gewähren, bietet der Staat in den beiden für die heilige Provinz errichteten Meliorations-Bauämtern sachverständigen Rat bei der Vorbereitung von Meliorationen, technische Rücksicht bei deren Ausführung und geeignete Kontrolle bei der Verwaltung und ordnungsmäßigen Erhaltung fertiggestellter Unternehmungen unentbehrlich an. Der Staat gewährt ferner in zahlreichen Fällen die Kosten der Vorbereitungsarbeiten und der Aufstellung der Projekte; in der Absicht, den Einstieg für ein thätiges Vor-

gehen zu erleichtern, nimmt er damit die finanziellen Folgen auch für den Fall der Nichtausführbarkeit des Unternehmens auf sich. Schließlich gewährt auch der Staat nicht unerhebliche Beiträge als Beihilfen zu Blauhaustragungen u. s. w.

Hierzu ist seit dem Jahre 1896 eine wichtige und werhvolle Ergänzung hinzugereten, nämlich die Ausweitung eines Fonds von 64 000 Mark zur Unterstützung genossenschaftlicher Unternehmungen und zur Unterstützung kleinerer Grundbesitzer bei Ausführung von Meliorationen oder von Folgeeinrichtungen im Anschluss an genossenschaftliche Meliorationen. Dieser Fonds ist aus Mitteln des Staates und der Provinz zusammen gebildet, und über seine Verwendung entscheiden auch gemeinschaftlich die Staatsbehörden und die Provinzial-Bewaltung. Galt sonst das Einbrücke, die er nach dem Unfall auf dem Bahnhof von Kolomea gewann: „Wir fanden ein wahnsinnig erfreutes Bild. Denn hierher waren alle die Getreuen zurückgekehrt worden, die sich in dem verunglückten Zug befunden hatten, und was war das für ein Entzügen, das sich in den Gesichtern aller male! Sie standen, saßen, lagen, kauerten in den verschiedensten Höhlen und Räumen, gequält noch immer von Schreien und Angst... Am meisten fiel mir eine junge Frau mit der Gesichtsverletzung, sonder den einzelnen Gesichtsmitgliedern obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche durch die Erneuerung und regelmäßige Unterhaltung vorhandener Einrichtung notwendig geworden sind. Da es häufig weniger an gutem Willen, als an grüblerischen Regelungen im Allgemeinen erreichten Vortheile gründen oder kleineren Gemeinschaften und sogar auch einzelnen kleineren Besitzern zugänglich zu machen. Insbesondere soll daher der Fonds die Durchführung von Drainagen und genossenschaftliche Meliorationen, sowie jolche der Gründungsmitglieder obliegen, erlebt. Ferner können unterstellt werden Verbesserungen und Erweiterungen bestehender Meliorations-Anlagen und die Wiederherstellung von Anlagen, welche durch höhere Gewalt zerstört sind. Da der Fonds jedoch keine Prämie auf mangelschädige Führer und Unterhaltung bestehender Anlagen aussetzen will, so sind alle selbstreichen Ausgaben, welche

Einen Posten couleur Seidenstoffe

für Roben empfiehlt als

Gelegenheitskauf

zu

sehr billigen Preisen

A. Fürstenberg Ww.,

Langgasse 77. Mode-Bazar. Langgasse 77.

(12822)

Berger's

„Hafer-Cacao“

Robert Berger,
Pössneck i. Th.
Cartons à 1/4, 1/2, 1/1 Pfd.
Verkauf Mk. 1.— das Pfund.

Eau de Quinine,

ausgezeichnetes Kopfwasser
zur Erfrischung der Kopfhaut
und zum Beseitigen der Haarschuppen
nach französischer
Vorschrift angefertigt und in
Flaschen à 1 und 2 Ml. vor-
räthig bei (13900)

Apotheker Cohn,
Elephanten-Apotheke
Breitgasse 15.

Kein Risiko
ist es, wenn Sie sich für den
Gesellschaftspreis v. 45.9. in Brief-
marken ein Probesäckchen
„Hahmann's Kräuter-Cognac“
franco holen lassen. Derfelbe
ist in Säckform, v. lieblich aromati-
schem Geschmack u. überrasch-
end leidlich. Wohlbehülltheit sow. preis-
wert, der direct abfahrt. 2 ganze
Liter. M. 5.30. 2 halbe Liter. M.
3.20 p. Nachn. franco u. incl. Poste.
Bei Bahnfahrt Ermäßigung.
Gustav Hahmann & Co.,
Wurzen i. S.

Special-Arzt Berlin,
Dr. Meyer, Kronenstr. 2,
1 Treppe.
heilt Geschlechts-, Haut- u. Frau-
krankh., sow. Manneschwäche n.
Langjähr. beim. Metode, bei fr.
Fällen in 3—4 Tagen, verall. u.
verzweigt. Zell-eben. i. f. für 3. Zeit.
Honor. m. Z. Preiss. 11/2—21/2.
5/2—7/2 Nachn. a. Sonntags.
Auswärts gezeigt. Falls mit gl.
Erfolg briefl. u. vertr. wieg. (4814)

Glückmüllers
Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
Schon [14902
10. bis 13. Juli Ziehung.
Metzger Domhau-Loose,
Nur Baargeld, Hauptgew.
50000 Mark
20000 Mark
10000 Mark
u.s.w. Loos. M. 3.30. Porto
u. Liste 20 Pf. zusammen 1 Loos. M. 3.50
zu beziehen v. Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitstrasse 5,
beim Kgl. Schloss.

Holland. Cigarrenfabrikate.
Moderne, elegante Fächer.
100 St. Holländer M. 2.80
100 " Frisia " 5.—
100 " El Vapor " 5.50
100 " Presilla " 6.50
100 " Dora " 6.75
100 " Rein Felix Havana " 8.—
Probebeispiel gegen Nachnahme.
Garant.: Burm. Bresl. Joco.
Gebr. Mosterts, Münster i. W.
Uns. Kohlensäure-Bierapparate

Nuss-Oel-
Extract, zum Dunkelmaischen
und Confiturieren der Haare,
50 & 1 Ml. Man sehe
genau auf Schutzmarke und ver-
lange Kuhn's Nuss-
extract von Franz Kuhn,
Parfümerie, Räuberberg. In
Danzig bei Ernst Selke, Friseur
3. Damm 13, H. Volkmann, Fris.
Maslauicher. 8 u. C. Lindenbergs,
Kaiserdrog. Breitg. 131/22. 1. hab.

Loden-Wasser,

unfehlbares Mittel zum Kräuseln
der Haare, 60 & Man sehe
genau auf Schutzmarke u. Firma
Franz Kuhn, Nürnberg. In
Danzig bei Ernst Selke, Friseur,
3. Damm 13, H. Volkmann, Fris.
Maslauicher. 8 u. C. Lindenbergs,
Kaiserdrog. Breitg. 131/22.

Norddeutscher Lloyd

Bremen

**Schnelldampfer-
Beförderung**

Bremen-Amerika

**Brasilien, La Plata,
Ostasien, Australien.**

Näheres durch deren Hauptagenten

F. Montanus,
Berlin, Invalidenstr. 93

Rosen-

Santol-Kapseln

(Kein Geheimmittel)

heilen Blasen- und
Harnröhrenleiden

(Anfusssohn-Einspritzung
und Berufsstörung
in wenigen Tagen).

Viele Danksschreiben.

Flacon 2 u. 3 Ml. Nur leicht
mit voll. Firma Apothek.
E. Lahr in Würzburg.
In Danzig zu hab. Rathaus-
apotheke Langenmarkt,
Löwenapotheke Langgasse.

Rhenania-Zugharmonika's

vers. jetzt m. all.
Verbesserungen
ausgestattet, solid,
stark gebaut, m.
schönst. Musik, 10
Tast. off. Clavie-
tur u. Schutzdeck.
etc. m. 10% Rab.

nur geg. Nachn. 2 Reg. à M. 5.50,
6,7,8 Reg. M. 8,4 Reg. M. 9 u. 9.50.

la. prima Concertharmonika,
bisher v. kein. Versandhaus ge-
führt. Garant. 2 Reg. à M. 9.50,
10,50, 11,50, 3 Reg. M. 10,50, 12,50,
13,14, 4 Reg. M. 16 u. 17,50, 6 Reg.

10 Dopp.-Tast. M. 25, 2rh. 17 Tast.
M. 20, 19 Tast. M. 24 u. 25, 21 Tast.
M. 27,50 u. 30. Verpack. gratis,
Porto M. 0,80 u. 1.

Jean Mayer, Rüngsdorfs. K. H.
Godesberg.

Aufgepasst!

Gewinnspiel soeben reicht schön, sette
Matjes-Sterling à Stück 10 &

8 & 5, neue Fetttheringe
3 Stück 10 &, Röllmoppe

a Schok 2 M., Werdertäfer
a Pf. 50 &, für Wiederwertäfer
u. bill. Preiss. Hirsch, Dreherg. 7.

Probieren Sie es!

Ist die Krone aller
Kaffeeverbesserungsmittel

Zu haben in Colonial-
waren-, Droguen- und De-
licatessengeschäften. (12115)

Königl. Preuss. Classen-Lotterie

Bur. 1. Classe 197ter Lotterie, Ziehung
am 3. Juli, habe noch einige Lose abzugeben.

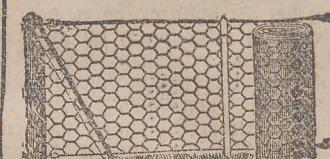
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Ginnchmer,
Zopengasse 18.

15485)

van Houtens Cacao

Ein angenehmes, nahrhaftes Getränk, ohne die üblichen
nervenstörenden Wirkungen von Kaffee und Thee.

Nur 9 1/2 Mark
kosten 50 Mtr. — 1 Meter
breites bestes, verzinktes
Drahtgeflecht zur Anfertigung
von



Gartenzäune, Hühnerhöfen,
Wildgätern u. s. w. frachtfrei
jeder deutschen Bahnhof. Man
verlange Preis. No. 66
über alle Sorten Geflecht,
Stacheldraht u. Spalierdraht nebst
Gebrauchsleitung gratis und
franco von (13839)

J. Rustein, Ruhrtal a. Rhein.

(Established Dresden 1883.)

Inhaber gr. Med. u. Diplom.

Berlin NW. Luisenstr. 26 gegenüber.

d. Kaiserl. Patentamt.

Populärstes

Bureau Deutschlands,

da sicher, unter Garantie schnell u.

billig. Amerik. Patente best. günst.

Bureau: Southbound (Indiana)

und Chicago, V. St. A.

Depos. Conto Deutsche Bank.

Gänselfedern 60 Pg.
neue (3 Reihen) p. Pf. Gänselfedern
feiert, wie sie von der Gans fallen. Pf.
1.50 M. für ältere, staubfreie Gänse-
geflechte Pfund 2 M. böhmisches
Gänselfedern Pfund 250 M. zu-
sätzliche Gänselfedern Pfund 250 M.
böhmisches weißes Gänselfedern Pf.
5.00 M. von leichter Seiten Sorten
3 bis 4 Pf. zum großen Überdruck
ausreichend verleidet gegen Nachnahme
(nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S.

Brüderl. 46. Bep. w. nicht bereit.

Die Anerkennungsschreiben.

Proben ob. Preisliste gratis. Nachdruck
ob. Anerkennungsschreiben.

Brief-Adresse: [12645]

Buchhandlung Klinger

Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 4.

Berger's

Germania-

Cacao.

Robert Berger,
Pössneck i. Th.

Keine Couvert, sondern Postpaketsendung.

General-Vertreter für Geburtstagsfeste, Volksabend, Hochzeit- und
Kranzgedächtnisse, Geschichtsbücher, Erzählungen u. c.

Wir können dieses Angebot nur solange aufrecht erhalten,
so lange der Vorrath reicht, und bitten deshalb um um-
gehende Bestellung.

Keine Couvert, sondern Postpaketsendung.

Brief-Adresse: [12645]

Reinleinene Netz-Unterjacken

ohne Knoten

sind nach den einstimmigen Urtheilen tausender, her-
vorragender Aerzte und Autoritäten die vollkommensten

Im Verein mit unseren porös gewebten Hemden und
Unterbeinkleidern aus „Neu-Leinwand“ bieten sie so-
viele Vortheile, dass sie nicht genug empfohlen werden
können.

(14841)

Erkältungen sind beim Tragen des „System Schön-
herr“ erwiesenermassen ausgeschlossen! Kein Kälte-
gefühl! Unbedingt, dem Träger unmerkbare Körper-
abkühlung! Bedeutende Haltbarkeit! Man verlange und
less unsere Drucksachen (gratis und franco erhältlich).

Verkauf in Danzig: Walter & Fleck. Elbing: C. Naethler. Stolp: Frz. Gurski.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönher & Co., Köln.

General-Vertreter für Danzig und Umgegend: [12115]

Reinleinene Netz-Unterjacken

ohne Knoten

sind nach den einstimmigen Urtheilen tausender, her-
vorragender Aerzte und Autoritäten die vollkommensten

Im Verein mit unseren porös gewebten Hemden und
Unterbeinkleidern aus „Neu-Leinwand“ bieten sie so-
viele Vortheile, dass sie nicht genug empfohlen werden
können.

(14841)

Erkältungen sind beim Tragen des „System Schön-
herr“ erwiesenermassen ausgeschlossen! Kein Kälte-
gefühl! Unbedingt, dem Träger unmerkbare Körper-
abkühlung! Bedeutende Haltbarkeit! Man verlange und
less unsere Drucksachen (gratis und franco erhältlich).

Verkauf in Danzig: Walter & Fleck. Elbing: C. Naethler. Stolp: Frz. Gurski.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönher & Co., Köln.

General-Vertreter für Danzig und Umgegend: [12115]

Reinleinene Netz-Unterjacken

ohne Knoten

sind nach den einstimmigen Urtheilen tausender, her-
vorragender Aerzte und Autoritäten die vollkommensten

Im Verein mit unseren porös gewebten Hemden und
Unterbeinkleidern aus „Neu-Leinwand“ bieten sie so-
viele Vortheile, dass sie nicht genug empfohlen werden
können.

(14841)

Erkältungen sind beim Tragen des „System Schön-
herr“ erwiesenermassen ausgeschlossen! Kein Kälte-
gefühl! Unbedingt, dem Träger unmerkbare Körper-
abkühlung! Bedeutende Haltbarkeit! Man verlange und
less unsere Drucksachen (gratis und franco erhältlich).

Verkauf in Danzig: Walter & Fleck. Elbing: C. Naethler. Stolp: Frz. Gurski.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönher & Co., Köln.

General-Vertreter für Danzig und Umgegend: [12115]

Reinleinene Netz-Unterjacken

ohne Knoten

sind nach den einstimmigen Urtheilen tausender, her-
vorragender Aerzte und Autoritäten die vollkommensten

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**